



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Führer durch das Oberwesergebiet**

**Dieckhoff, Otto**

**Hamelns [u.a.], 1912**

VII. Das Gebiet zwischen der Weser und dem Eggegebirge.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33599**

b) Uslar-Neuhaus über Steinborn, 3 St.; Umkehrung von T. 37, 2. — Straße nordwestlich aufwärts über Försterei Knobben zum Waldrande, an diesem entlang, später im Walde nach Forsth. Steinborn und weiter; schließlich durch schöne Fichtenallee hinab nach Neuhaus.

Neuhaus-Höxter, s. T. 39 II b, S. 130. Neuhaus-Holzminden, s. T. 34 h Umkehrung.

## VII. Das Gebiet zwischen der Weser und dem Eggegebirge.

Abgesehen von dem nahe der Weser gelegenen Kötterberge und dem eigentlichen Eggegebirge ist dieses Gebiet touristisch noch recht wenig erschlossen. Es hat freilich auch keine großen zusammenhängenden Waldmassen aufzuweisen wie z. B. der Solling, und man muß, um die mehr zerstreut liegenden schönen und lohnenden Punkte zu besuchen, bisweilen die Bahn benutzen oder, um den Vorteil des Wanderns im Waldesschatten zu genießen, auf Umwegen zum Ziele streben. Gleichwohl aber bietet es eine große Menge landschaftlicher Schönheiten und geschichtlicher Erinnerungen, mag man nun durch die üppigen Fluren des alten Nethegau's wandern oder zum Einsiedler auf der Clus Eddessen oder zu der alten Benediktinerabtei Marienmünster pilgern oder nach abseits der großen Straße gelegenen, mittelalterlich anmuten-

den Städtchen wie Dringenberg, dem einstigen Sitze der Paderborner Bischöfe, oder Schwalenberg, auf dessen Burg die Vorfahren der Fürsten von Lippe hausten, seine Schritte lenken oder von dem sagenumspunnenen Kötterberge, dem „Bröcken“ des Wesergebirges die weite Rundschau genießen oder auf dem Eggewege über den Kamm des Gebirges mit der Iburg und der Karlsschanze dahinziehen. — Den Zugang zu dem Gebiete vermitteln im O. die Stationen der Weserdampfschiffahrt, im W. die an der Egge entlanglaufende Bahn Warburg-Altenbeken; im N. reicht es bis zum Tale der Emmer und der Bahn Hameln-Pyrmont-Altenbeken; mitten durch seinen südlichen Teil führt die Strecke Holzminden-Altenbeken. Anschlüsse an die übrigen Wandergebiete des Weserlandes bieten sich auf allen Seiten.

**Tour 53. Beverungen — Dahlhausen (15 Min. Eisenbahnfahrt oder  $1\frac{1}{2}$  —  $1\frac{3}{4}$  St. Wanderung) — Clus Eddessen (1 St.) — Haarbrück ( $\frac{3}{4}$  St.) — Rotzberg (50 Min.) — Herstelle ( $\frac{1}{2}$  St.) — Carlshafen ( $\frac{1}{2}$  — 1 St. oder mit Dampfer). K. 36 u. 9.**

Sehr interessante und aussichtsreiche Wanderung.

**Beverungen**, altertümliches westfäl. Städtchen von 2535 Einw., Station der Bahn Holzminden-Scherfede, am linken Ufer der Weser zwischen den beiden Mündungen der forellenreichen Bever, deren kleinerer Arm sich mitten durch die Stadt windet.

Seit 1902 ist Beverungen mit dem gegenüberliegenden hannov. Flecken Lauenförde (Station der Bahn Northeim-Ottbergen) durch eine feste Brücke verbunden.

**Gasthöfe:** König v. Preußen (Köl-ler), Stadt Bremen (Westbrock), Bahnhofshotel (Deppe); in allen Z. m. F. von 2 M. an; Franz Kuhn, Z. m. F. von 1,50 M. an.

**Sehenswürdigkeiten:** Rathaus und kath. Pfarrkirche aus dem 17. Jahrh. und eine Anzahl alter Bürgerhäuser mit geschnitztem Balkenwerk. Über die alte Burg, das kastenartige Gebäude neben dem Brückenkopfe, s. S. 80.

**Ausflüge:** 1. **Galgenberg** mit Kreuzweg und Kapelle,  $\frac{1}{4}$  St. westlich. — 2. **Mühlenberg** mit schattigen, aussichtsreichen Randwegen, 20 Min.; Straße südl. weseraufwärts und 3 Min. hinter der Beverbrücke r. hinauf. — 3. Die schöne **Provinzialstraße** (Bre-

mer Straße) am linken Weserufer aufwärts, z. T. mit prächtiger Aussicht aus steiler Höhe, nach Herstelle  $1\frac{1}{4}$  St. Mit Dampfer zurück oder nach der Haupttour weiter. — 4. **Schiff-tal-Rotzberg**, zum Anschluß an die Haupttour. Die Provinzialstraße 25 Min. weseraufwärts, dann r. ab im Schiff-tal hinauf. Nach  $\frac{1}{2}$  St. l. an den Waldrand, an ihm aufwärts und nach  $1\frac{1}{2}$  Min. l. hinein; nach 3 Min. Fußweg r. hinauf an den Waldrand; s. Haupttour. — 5. Zum **Milchhäus-chen**, 1 St. Über die Brücke nach Lauenförde und die Straße Lauen-förde-Uslar östlich aufwärts bis km 49,1; hier Feldstraße r. zum Milchhäuschen, s. T. 31 g. Anschluß an weitere Sollingtouren.

**Von Beverungen nach Dahlhausen am besten mit der Bahn durch das liebliche Bevertal.**

**Zu Fuß:** Vom Süden der Stadt bei der evang. Kirche (bis hierher vom Bahnhof 15 Min., vom Dampfer-anleger 8 Min.) entweder Straße westlich (Wegw.) in  $1\frac{1}{2}$  St., oder (teilweise Fußweg,  $1\frac{3}{4}$  St.) die Straße nur bis km 118,2, hier (Wegw. Jakobsberg-Haarbrück) l. über die Bever, nach 200 m bei einer Scheune r. ab und allmählich l. hinauf zum Walde (35 Min.). In demselben in gleicher Höhe bleibend weiter mit

schönen Ausblicken ins Bevertal Nach 14 Min. muß man ein Feld l. umgehen, um die gerade gegenüber-liegende Waldecke wieder zu errei-chen. Von dieser in der bisherigen Richtung weiter und r. hinunter zur Roggental-Mühle. Hier über die Be-ver und unter der Bahn hindurch zur Straße (20 Min.); auf dieser noch 36 Min. bis Dahlhausen und bei der Kirche l. hinauf zur Eisenbahn-haltestelle.

Von der Eisenbahnhaltestelle schräg r. hinauf, aber gleich beim Kreuz l. ab und r. biegend zum Walde und in diesem in Windungen auf die Höhe. Beim Kreuze (23 Min.) r. (l. kleiner Steinbruch) am Waldrande entlang, nach 5 Min. schräg l. hinein und immer in Südsüdost-richtung weiter, schließlich über einen Bach und beim Austritt aus dem Walde Eichen-allee l. zur **Clus Eddessen**.

Die Kapelle, zu der öfter Wall-fahrten stattfinden, liegt, umgeben von den Stationsbildern des Kreuz-weges unter den schattigen Wald-bäumen. Im Jahre 1859 hat der jetzige Einsiedler im Alter von 31 Jah-ren sich hier niedergelassen, die Kapelle und seine Wohnung herge-

stellt und seitdem selten auf längere Zeit verlassen. Ein Pferd, eine Ziege, eine Katze und ein zahmes Reh sind seine Genossen. 1909 hat er sein 50jähriges Einsiedlerjubiläum ge-feiert. — Fromme Gaben, z. B. in Naturalien, werden nicht zurückge-wiesen.

Von der Clus führt nach N. eine breite grasige Schneise, r. neben ihr läuft, bald sich r. wendend, der Fußweg nach Haarbrück. Beim Austritt aus dem Walde r. am Waldrande entlang zur Straße und auf dieser l. nach **Haarbrück** (45 Min.).

Haarbrück ist das höchstgelegene Dorf der ganzen Gegend (360 m). Gastwirtschaft: W. Hartmann. Von der Höhe hinter dem Dorfe hat man eine großartige **Rundsicht**:

Im **SO.** im Grunde Langenthal, dahinter der Deiselberg, l. Trendelburg, Friedrichsfeld und der Reinhardtswald mit Sababurg, Langenberg und Veckerhäger Staufenberg; mehr r. Schöneberg, Westberg, Heuberg

bei Hofgeismar, im Hintergrunde der Habichtswald mit dem Herkules bei Cassel. Im **S.** und **SW.** die Berge des Waldecker Uplandes und des Sauerlandes. Im **W.** und **NW.** Egge und Teutoburger Wald. Im **N.** die Berge bei Höxter, Fürstenberg, nach **NO.** Derenthal, Milchhäuschen und der Solling. Im **O.** die Sieburg bei Carlshafen und die Bramburg bei Adeleben.

Nun nördlich Straße nach Beverungen; wo sie nach 7 Min. scharf l. biegt, r. zum Walde und an ihm entlang mit prächtiger Aussicht (s. oben; parallellaufender Fußweg auch im Walde, aber nicht zu weit l.). Nach 20 Min. hinein und auf schöner Waldstraße in östl. Richtung weiter. Wenn man nach weiteren 20 Min. heraustritt, Pfad schräg l. durch junges Nadelholz in 3 Min. zum **Kreuz** auf dem **Rotzberg**.

Von dem unter einer Linde stehenden Kreuze (Bank) hat man einen herrlichen Blick auf das Wesertal mit Herstelle (r.) und Würgassen (l.) und die Hannoverischen Klippen. Der schmale Pfad l. durch Tannen

führt auf einen schroff zur Weser abfallenden Felsen, von dem man den Strom von Höxter bis nach Carlshafen hin übersehen kann, einer der schönsten Blicke im ganzen Wesergebirge.

Von dem Kreuze Pfad steil bergab, der schließlich als Feldweg kurz vor km 3,4 auf die schöne Provinzialstraße („Bremer Straße“) mündet. Auf ihr über Gut Kemperfeld nach **Herstelle** (30 Min.)

**Gasthöfe:** Deutscher Kaiser; Hannibal. In dem Schlosse Gasthof und Sommerfrische von K. Hundertmark.

**Geschichtliches:** Das zur Provinz Westfalen gehörende Dorf ist sehr alt. 797 bezog hier Karl d. Große ein festes Lager, in welchem er, von seinen Söhnen und Edlen umgeben, das Weihnachts- und Osterfest feierte und die Gesandten ferner Fürsten empfing. Damals entstand hier eine Burg, welche nach dem Stammschlosse der Karolinger an der Maas bei Lüttich Heristall genannt wurde. Der um die Burg entstandene Ort kam später an das Bistum Paderborn. Die Burg scheint bald zerfallen zu sein, doch erhob sich

über ihren Trümmern ein neues Schloß, das sich lange im Besitze der Herren von Falkenberg befand, von denen besonders einer, der Verteidiger Magdeburgs, der bei der Erstürmung der Stadt durch Tilly den Heldentod starb, rühmlichst bekannt ist. Ein Bruder von ihm, der es mit den Kaiserlichen hielt, soll in der Schlacht bei Lützen Gustav Adolf zuerst schwer verwundet haben. Noch im Dreißigjährigen Kriege wurde das Schloß völlig niedergebrannt. Die ausgebrannten Räume wurden teils zu einem dort errichteten Frauenkloster, teils zu einer bischöflichen Domäne benutzt. Bald nach 1850 ist dort ein Schloß mit Turm erbaut worden, das dem Freiherrn

von Zuydtwyk gehört. In ihm jetzt Gasthof und Sommerfrische. — In der Nähe des Schlosses befindet sich der sog. Kaiserstein, auf dem einst Karl d. Große gesessen, und in den er seine Finger gedrückt haben soll. — Sehenswert ist auch der Calvarienberg.

**Von Herstelle nach Carlshafen:** Über die Hessischen oder die Hannoverschen Klippen oder auf den Straßen im Westertale oder mit Dampfer; s. T. 31 c, d und f.

**Tour 54 Höxter—Bismarckturm auf dem Ziegenberge** (1—1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St. — **Bosseborn** (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.) — **Siebenbrüderbuche** (1 St.) — **Schloß Hinnenburg** (1 St. 20 Min.) — **Emder Höhe** (1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St.) — **Driburg** (1 St.). K. 13 u. 14.

Schöne und interessante Wanderung von der Weser zum Eggegebirge, i. g. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> St.

Von **Höxter** zum **Bismarckturm**, s. T. 40 c. — Vom Turme 3 Min. nördlich zur Straße Höxter-Bosseborn und auf ihr l.; nach 25 Min. bei der Kapelle nicht r. nach Klein-Bosseborn, sondern noch 3 Min. weiter, dann r. ab; nach 5 Min. den Verbindungsweg zwischen Klein- und Groß-Bosseborn kreuzend, Straße in der bisherigen Richtung (westlich) weiter. Nach 20 Min. bei der Straßengabelung Brakel-Ovenhausen die Straße nach Brakel l. hinauf durch prächtigen Buchenhochwald, an dem einsamen Gehöft **Feldtekansen** vorbei, immer mit leichter Steigung. Beim Austritt aus dem Hochwalde senkt sich die Straße, Aussicht: Geradeaus Brakel, r. auf waldiger Bergeshöhe Schloß Hinnenburg, dahinter das Eggegebirge. Nach 37 Min. die **Siebenbrüderbuche**, ein interessanter Baum, der sich etwa in Mannshöhe in sieben starke Äste teilt, zwischen denen eine Plattform mit Sitzplätzen angebracht ist.

Die Straße noch 5 Min. abwärts bis zur Wegekreuzung (altes Holzkreuz), hier r. ab, beim Austritt aus dem Walde r. daran entlang, bald wieder hinein und dann den 1. Weg l. hinunter. Vor der eingezäunten Weide r. und bald l. um **Hainhausen**, ein zu Hinnenburg gehöriges Gut und Schlößchen (an der Ecke sehr starke Eiche), zur Straße Hembsen-Böken-dorf. Die Straße etwa 5 Min. abwärts bis dahin, wo r. die schöne Eichenallee nach Hinnenburg abgeht; diese führt in 40 Min. zum Schloß. Bei der alten von hohen Eichen überragten Schneekapelle tritt sie in den eigentlichen Schloßpark und führt geradeaus auf das Tor zu.

Das auf hoher bewaldeter Bergkuppe gelegene Schloß **Hinnenburg**, schon im Anfang des 13. Jahrhunderts erwähnt, gehört den Grafen von Asseburg. Die hohen Gebäude schließen in Hufeisenform einen engen Hof ein. Von der Terrasse

auf der Südseite schöner Blick auf Brakel.

$\frac{3}{4}$  St. südlich des Schlosses liegt das alte westf. Städtchen **Brakel**, 3640 Einw., Station der Eisenbahn Holzminden-Altenbeken. Rolandstandbild. — Gasthaus Preußischer Hof, Z. m. F. 2,50 M.

Auf der Südseite des Schlosses Straße 3 Min. östlich, dann südwestlich abwärts in der Richtung auf Brakel, aber am Fuß des Berges r. nach Schäferhof und weiter zur Straße Bel-lersen-Brakel (25 Min.). Auf ihr 5 Min. l., dann r. ab in Windungen auf schöner Straße aufwärts. Auf der Höhe (30 Min.) wendet sie sich westlich und führt in  $\frac{3}{4}$  St. durch prächtige Waldungen zur **Emder Höhe**, Gasthaus.

**Emder Höhe-Erwitzen** (40 Min.) Anschluß an T. 56. Schräg r. gegenüber dem Wirtshause den grasigen Fahrweg in nördl. Richtung, bei der Teilung nach 4 Min. r. in das Tal des Emders Baches. Beim Austritt aus dem Walde (11 Min.) l.,

im Hochwalde halb versteckt, ein hübsch gelegener kleiner See. Auf Feldwegen östlich zur Emde, einer früheren Glashütte (7 Min.). Weiter Fahrweg nördlich über den Emders-Bach und steil bergan nach Erwitzen (20 Min.).

Von der Emders Höhe Straße abwärts, bald mit prächtiger Aussicht, von der Oberförsterei Blankegrund an aber ganz schattenlos, schließlich zwischen Kreuzberg und Rosenberg hindurch nach Bad und Stadt **Driburg** (1 St.).

Der zum westfäl. Kreise Höxter gehörende Badeort **Driburg** (ca. 3000 E.), Station der Bahn Holzminden-Ottbergen-Altenbeken, liegt 220 m hoch in einem lieblichen, geschützten Talkessel des Eggegebirges, am Fuße eines steilen Berges, auf dessen Gipfel sich noch die Trümmer der alten **Iburg** befinden. Sehenswerte, 1895—97 erbaute kath. Kirche. Berühmt ist Driburg durch seine starken Mineralquellen, mehrere kohlen-säurereiche Eisenquellen von 9 und 10° C., von denen einige schon 1779 durch die Fürsorge des Grafen Sierstorpff in größere Aufnahme kamen, während andere erst später entdeckt und verwertet wurden.

Das schon 1593 urkundlich erwähnte Heilwasser wird zu Trink- und Badekuren benutzt und leistet besonders bei Blutarmut, Krankheiten des Nervensystems, des Magens und Darmkanals, bei Lungen- und Herzkrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten u. dgl. gute Dienste. Seit 1889 auch Schwefel-Moorbäder; außerdem medizinische Bäder verschiedener Art, Elektrotherapie und Massage.

Bad Driburg, wenige Minuten nordwestlich vom Städtchen, ist im Besitz des Grafen von Oeynhausen-Sierstorpff. Auskunft erteilt die Gräfliche Badeverwaltung. Das frühere Kaiser-Wilhelm-Bad, unweit des Bahnhofs ist nach dem Tode des Besitzers in ein Genesungsheim für erkrankte Soldaten umgewandelt.

Die Kurabgaben betragen für 1 Person 12, für 2 Personen 18, für jedes weitere Familienmitglied 4 M. (Kinder unter 10 Jahren frei). Tägl.

zweimal Konzert der Brunnenkapelle, auch Abendkonzerte, Waldfeste u. dgl. Ein Stahlbad kostet 1,50 M., dasselbe mit Salz 2 M., ein Schwefel-Moorbad 3—3,50 M., ein Kinderbad 1 M. (Stahlbäder früh morgens und spät nachmittags 1 M.). Benutzt werden die Hauptquelle, die Hersterquelle und die Caspar-Heinrich-Quelle, ein Analogon der Georg-Viktor-Quelle zu Wildungen. In den freundlich gelegenen Logierhäusern (200 Zimmer) kostet ein Zimmer mit einem Bett 7—60 M. wöchentlich (vom 1. Mai bis 1. Juni und vom 1. Sept. bis 1. Okt. nur  $\frac{3}{4}$  der angegebenen Preise). Im Kurssaale kostet das Mittagessen um  $1\frac{1}{2}$  Uhr 2,25 M., um  $12\frac{1}{2}$  Uhr 1,50 M.;

### Spaziergänge und Ausflüge:

a) Die schönen Alleen, die **Parkanlagen** und der sich unmittelbar anschließende Wald des **Rosenberges** mit schönen Aussichtspunkten; oben Denkmal.

b) Der **Kreuzberg** (Steinberg), hin und zurück 40 Min. — Östlich über die Bahnstraße nach Emdershöhe, aber schon 6 Min. hinter der Bahn, bei der Topfhütte, Fahrweg r. ab, nach 2 Min. hinter den Steinbrüchen r. herum und aufwärts. Von dem Pavillon oben schöner Blick nach W. auf Driburg und die Egge, nach O. in das Aatal. Auf demselben Wege einige Minuten zurück, dann l. hinunter.

c) Die **Iburg**, hin und zurück 1 St. — Die Hauptstraße durch den Ort westlich hinauf. Am oberen Ende l. (Wegw., Zeichen: liegendes Kreuz) am Schützenhause vorbei, dann r. auf bequemen, schattigen Schlangenwegen hinauf (380 m).

**Sommerwirtschaft**, schöne, schattige Sitzplätze, z. T. mit Blick auf Driburg. Eine umfassendere Aussicht, aber nicht nach W. gewährt der bei günstiger Witterung im Sommer von 10—12 und von 3—7 Uhr geöffnete Kaiser-Karls-Turm: Fast im S. der Desenberg bei Warburg, südöstlich die Berge bei Hofgeismar und hinter ihnen der Reinhardswald, im Vordergrunde der Nethegau, auf steilem Hügel Dringenberg. Im O.: Schloß Hinnenburg, entfernter der Bismarckturm bei Höxter, dahinter der Solling. Im NO. der Schwalenberger Wald und Kötterberg, davor nach l. die Ebene von Steinheim.

Hinter dem Turme die Ruinen der **Iburg**. — Hier war eine altsäch-

volle Pension 4 M. täglich. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. Okt. Auf dem Bahnhof Wagen mit der Bezeichnung „Gräfliches Bad“. — Die Zahl der Kurgäste beträgt jährlich ca. 2000.

**Gasthöfe** beim Bade: Schapers Hotel, Brockmanns Hotel, Teutoburger Hof; in allen Z. m. F. von 2 M., Pension von 4,50 M. an. Im Orte (10 Min. vom Bade): Englischer Hof, Stadt Driburg, in beiden Z. m. F. von 2 M., Pension von 4,50 M. an; Westfäl. Hof, Iburg, Post; billigere Privatwohnungen im Orte, auch mit Pension.

Fuhrwerk und Reitesel werden in den Gasthöfen besorgt.

sische Volksburg, von der noch in weiterem Umkreise Wälle und Mauerreste vorhanden sind. Sie gab es schon 753; denn in diesem Jahre wurde hier (in castro quod dicitur Juberg) bei einem Zuge Pipins durch das Sachsenland der Erzbischof Hidigarius von den Sachsen erschlagen. Von ihr wird Driburg (tho der Iburg) den Namen erhalten haben. Ob hier die Irmensul, das Nationalheiligtum der Sachsen stand und von Karl d. Großen 772 zerstört wurde, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls gab es hier im 11. Jahrh. ein Nonnenkloster, von dessen Kapelle noch Reste vorhanden sind. Doch wurde dieses bald wieder seiner ungünstigen Lage wegen verlassen. In die

alte Volksburg hineingebaut wurde dann aber vom Bischof von Paderborn 1189 eine Herrenburg, der die meisten noch vorhandenen Reste angehören: Burggraben und Mauer, Torturm und Wohnräume. Mit der Burg belehnt waren lange die Herren von Driburg (früher Herren von Brakel); nach dem Tode des letzten

dieses Geschlechts wurde sie 1456 an Stephan von Malsburg versetzt, wird aber später nicht wieder erwähnt. Vgl. den Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen, Heft VII und Lünemann, „Iburg u. Driburg, Geschichte von Burg und Stadt“; auch Webers „Dreizehnlinden“.

d) **Iburg-Eggeweg-Katzhohl-Weberhöhe**,  $2\frac{1}{4}$  St. — Nach c zur **Iburg**. Von der Ruine westlich weitergehend, gelangt man in  $\frac{1}{4}$  St. zur **Schönen Aussicht**, einem Pavillon mit hübschem Blick in den Frauentalsgrund, und 2 Min. weiter bei Forststein 8. 10. 9 auf den **Eggeweg**. Diesen r. in 18 Min. zur Straße Buke-Driburg (auf ihr, deren große Kehren man abschneiden kann, nach der Stadt zurück, 25 Min.); schräg l. hinüber auf Fahrweg, der sich bald wieder nördlich wendet; nach 15 Min. r. steil hinunter durch die Katzhohl Schlucht zur **Katzhohlquelle** (15 Min.; Brücke, lauschige Sitzplätze, Anlagen der Driburger Wasserleitung). Auf der linken Seite der Schlucht bleibend, biegt man auf Waldfahrweg l. ab (geradeaus geht es über die Rosenmühle in 15 Min. zur Stadt), der am Waldrande des Schweinsberges nach l. in 12 Min. zur **Weberhöhe** führt (sehr hübscher Blick auf die Stadt und den Driburger Kessel). Von hier Fahrweg zur Stadt zurück (15 Min.).

e) **Uhlenmühle-Siebenstern-Katzbachtal-Kohlberg-Josephsmühle**,  $2\frac{1}{4}$  St. — Nach T. 55 bis **Siebenstern**, 1 St. Nun Straße l. in dem hübschen **Katzbachtale** hin, nach 15 Min. l. aufwärts durch den schönen Laubwald der Milde. Nach 8 Min. l. an dem Denkmal des hier auf der Jagd verunglückten Grafen Ernst von Sierstorpf vorbei aufwärts zum **Kohlberg**; nach 12 Min. l., nach weiteren 5 Min. r. hinunter in das Tal und in ihm zur **Josephsmühle** (15 Min.). Von hier l. auf der Landstraße in 20 Min. zur Stadt zurück.

f) **Iburg-Klusweide-Trappisten-Gräfte**, 2 St. 20 Min. — Zur **Iburg** und zum **Eggewege**, siehe c und d, und nach T. 57 weiter bis Forsth. **Klusweide** (1 St. 20 Min.). Vom Forsthause zurück zu dem an der Waldecke liegenden Gehöfte und vor ihm r. abwärts. Bei der Teilung nach 15 Min. l. und vorüber an der Försterei **Trappisten**, die ihren Namen von einem im Anfange des 19. Jahrh. hier gegründeten aber bald aufgegebenen Trappistenkloster hat, hinab zur Landstraße, die man bei km 2,4 trifft (15 Min.). Auf ihr l. in 25 Min. zur Stadt zurück. Geht man bei km 2,2 l. auf der großen Weide an dem Bache

aufwärts, so kommt man zu der sog. **Gräfte**, den Resten einer befestigten Wohnstätte aus dem späteren Mittelalter (13. bis 15. Jahrh.).

Für weitere Wanderungen in das Eggegebirge, den Teutoburger Wald und nach der Weser, siehe die folgenden Touren.

**Tour 55. Driburg—Siebenstern (1 St.) — Neuenheerse (1 St.) — Kühlsen (45 Min.) — Dringenberg (30 Min.) — Rheder (1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> St.) — Brakel (1 St.). K. 14.**

Sehr hübsche und interessante Wanderung wieder nach der Weser zu; von Brakel mit Bahn.

Die Hauptstraße hinauf, aber noch vor der Kirche l. ab (Wegw.), bei der Ziegelei wieder l. und nach 8 Min. wieder l. zur **Uhlenmühle**, einer hübsch am Waldrande gelegenen Mühle mit Wirtschaft und schönen Gartenplätzen. — Vom Bahnhof Driburg direkt hierher (15 Min.): Östlich 5 Min. an der Bahn entlang, vor dem Übergang der Chaussee über die Bahn, Fußweg r. durch die Wiesen. Nach 5 Min. bei einer Brücke über einen breiten Fahrweg und bachaufwärts zur Uhlenmühle.

Hinter der Mühle Fußweg weiter am Waldrande bis auf eine Waldstraße, diese l., bis sie scharf l. umbiegt. Hier den rechten der beiden r. abgehenden Wege den Berg hinauf und hinunter nach **Siebenstern (35 Min.)**.

Das kleine in einem von schön bewaldeten Bergen umrahmten Talkessel mit Wiesen prächtig gelegene Dörfchen eignet sich sehr zur Sommerfrische. Gasthaus Kemper. Glasfabriken.

Weiter Straße r. bis zur Kreuzung (Driburg 4,2; Dringenberg 4,0; Neuenheerse 4,2 km). Die Straße nach Neuenheerse führt aufwärts zuerst an einem schönen Wiesental hin, dann durch Hochwald, nach Überschreiten der Paßhöhe aus dem Walde. Bald darauf (Wegw., 35 Min.) r. ab an der **Antoniuskapelle** vorbei (in der Nähe im Gebüsch versteckt eine starke Quelle) zur Straße Neuenheerse-Dringenberg und auf ihr r. nach **Neuenheerse (25 Min.)**.

**Neuenheerse (300 m)**, westf. Kirchdorf mit 820 Einw., Station der Bahn Altenbeken-Warburg; Bahnhof <sup>1</sup>/<sub>2</sub> St. westlich mitten im Eggegebirge. — Mitten im Dorfe die starke Nethquelle. — Gasthäuser: Voßwinkel; Wiederhold. — **Geschichtliches:** 868 wurde in Heerse vom Bischof Luthard von Paderborn und seiner Schwester Walburg ein adliges Damenstift gegründet und 935 von Kaiser Heinrich I. bestätigt; 1802 ist es aufgehoben. Von den noch erhaltenen Gebäuden des Stiftes ist besonders zu erwähnen die an eine alte Wasserburg erinnernde Abtei, 1770 erneuert, und die große Stiftskirche, gotisch umgebaut, mit al-

tem, viereckigen romanischen Turme, deren älteste Teile aus dem 12. Jahrh. stammen; sie ist 1795 erneuert.

Über Wanderungen von Neuenheerse in das Eggegebirge s. T. 57.

Zurück zum Südausgange des Dorfes (Wegw.: Willebadessen 6, Paderborn 22, Dringenberg 4 km) und geradeaus den Berg hinauf, oben (25 Min.) prächtiger Rückblick auf Neuenheerse. Von der Paßhöhe zunächst r. hinauf zum Gipfel des **Steinberges** (409 m; 10 Min.) mit großartiger Fernsicht nach N. zum Eggegebirge, nach O. in den Nethegau und nach S. in die Warburger Börde. Zurück zur Paßhöhe und in der früheren Richtung r. weiter Straße nach Altenheerse. Bei der bald erfolgenden Teilung l. hinunter nach **Kühlsen**. Wenn man den Waldrand trifft, trete man r. hinaus: schöner Blick auf das Dörfchen und auf Dringenberg. Nun am Waldrande den Fußweg hinunter wieder zur Straße (Wegeschild) und auf ihr nach Kühlsen (20 Min.), durch den Ort hindurch und unten im Tal über die Öse, dann im Bogen nach l., dessen weitestes Stück man abschneiden kann, hinauf nach **Dringenberg** (30 Min.). Von der Höhe vor der Stadt schöner Rückblick; genau in westl. Richtung die Kuppe des Steinberges mit Tankamp.

**Dringenberg**, kleines westf. Städtchen mit rd. 800 Einw., liegt malerisch auf einer einzelnen, 290 m hohen Anhöhe. — Gasthäuser: Bierschenk; Möllering.

**Geschichtliches:** Um 1320 siedelten sich auf der besonders nach S. steil abfallenden Anhöhe im Schutze einer vom Paderborner Bischof Bernhard von der Lippe errichteten Burg die Einwohner der Dörfer Dringen und Wirdessen an. Die bald aufblühende Stadt war vom 15. bis zum Anfang des 17. Jahrh. des öfteren Residenz

der Paderborner Bischöfe. — Die wohlerhaltene, alte Burg ist von einem tiefen, jetzt trockenen und mit Obstbäumen bepflanzten Graben umgeben. Sie dient als Amtshaus des Amtes Dringenberg-Gehrden. Auf dem Hofe ein tiefer Brunnen, der bis auf die Öse reichen soll. — In der kath. Kirche eine bronzene Chorlampe des im 17. Jahrh. lebenden Dringenbergers Hans Krako, der auch den silbernen und vergoldeten Sarkophag des hl. Liborius im Dome zu Paderborn verfertigt hat.

An der alten Bischofsburg (r.) vorbei die Hauptstraße durch den Ort ganz durch l. sich haltend bis zum Wegw.: Schmechten 2,3; Peckelsheim 11,8; Gehrden 5 km; hier dem Gehrden Weg nach, aber nach 250 m nicht r., sondern geradeaus weiter zum Walde und in diesem aufwärts. Bei der bald erfolgenden Teilung geradeaus und immer in derselben Richtung weiter ( $\frac{1}{2}$  St.); wo der Weg aufhört, Schneise geradeaus und durch eine kleine Schlucht, hinter ihr l. zwischen dem Hochwald und dem Buchenbuschholz zum Waldrande und am Aekerrain hinunter zum Fahrweg Schmechten-Liddessen. Auf diesem 500 m r. abwärts (l. sieht man Schmechten liegen), dann l. am Waldrande den Fahrweg hinauf, über die Höhe

(Aussicht auf Brakel), und nun immer am Waldrande abwärts bis in das Nethetal und r. nach Rheder mit altem Schloß und Park (40 Min.).

Will man noch ein größeres Stück im Nethetal wandern, so verfolgt man die Straße Schmechten-Liddessen weiter bis Liddessen (35 Min.), von hier östlich über die Nethe zur großen Straße, der man l. nach Rheder folgt (30 Min.).

Von Rheder nach Brakel auf der schönen, hochgelegenen Straße mit hübschen Blicken in das Nethetal in 1 St. zum Bahnhof Brakel, s. T 54.

6 Min. hinter Rheder an der Straße nach Brakel befindet sich der sog. **Trompetersprung**, an den sich folgende Geschichte knüpft: Im Dreißigjährigen Kriege stellte sich den plündernden Schweden ein alter Bürger von Rheder Namens Behle entgegen und verwies ihnen ihr Rauben. Ein schwedischer Trompeter,

darüber ergrimmt, band den Greis an den Schweif seines Rosses, um ihn zu Tode zu schleifen. An der bezeichneten Stelle gelang es dem Greise, sich loszureißen und Roß und Reiter den Abhang hinunter in den reißenden Bergfluß zu stoßen. Tafel mit Gedicht.

**Tour 56. Bergheim—Nieheim (1¼ St.) — Erwitzen (1¼ St.) — Pömbesen (¾ St.) — Driburg (1½ St.). K. 14.**

Bergheim ist Station der Bahn Hameln-Altenbeken, von Himmighausen 8, Altenbeken 20, Pyrmont 45, Hameln 60 Min. Fahrt. — Anschluß

von T. 59: Von Marienmünster Landstraße südwestlich über Bredenborn nach Nieheim, 9 km.

Zunächst 6 km Landstraße. Aus dem Bahnhof r., nach 24 Min. wieder r. nach Nieheim.

Nieheim, nettes westfäl. Städtchen mit 1657 Einw., Amtsgericht. Hier wohnte und liegt begraben F. W. Weber, der in Alhausen (s.

unten) geborene Dichter von „Dreizehnlingen“. — Gasthof: Wente (Roselieb), Marktstr. 147, Z. m. F. 2 M.

Geradeaus in die Stadt. Hinter der Kirche l. die Hauptstraße bis an das Ostende, hier schräg r. hinauf zu einem vor dem Tannenhölzchen gelegenen Aussichtspavillon (20 Min.; sehr schöner Blick auf Nieheim und weite Fernsicht, im NW. das Hermannsdenkmal). Nun auf den breiten Weg hinter dem Pavillon und in südl. Richtung den Berg hinauf durch Tannen in 10 Min. zur Nieheimer Warte.

Großartige Rundschau: Im O. der Köterberg, l. davon der lange Schwalenberger Wald bis zur Senke bei Schieder, l. davon der Winterberg, l. von diesem sieht die lange Kette des Wesergebirges herüber.

Im NW. Hermannsdenkmal und nach l. ziehend der Teutoburger Wald. Vom Köterberg r. im SO. der Solting, im S. der Deiselberg und der Schöneberg, Westberg und Heuberg bei Hofgeismar.

Vom Turm in südwestl. Richtung weiter. Bald, nachdem man einen Fahrweg gekreuzt hat, Gabelung; hier l. und bald durch eine Allee von Edeltannen. Später am Waldrande immer denselben Weg und schließlich durch Buchenwald hinab nach **Erwitzen**, einem auf drei Seiten von Wald umgebenen, schön gelegenen Dörfchen (45 Min.). Im Dorfe Chaussee r. und durch schönen Wald, an Forsth. Kirchgrund vorbei, später schattenlos, nach dem auf einer Anhöhe (303 m) gelegenen Dorfe **Pömben** ( $\frac{3}{4}$  St.) mit alter Kirche und Kapelle. Weiter Straße nach Schöneberg, aber bei km 30,0 l. ab zum Walde. R. im Grunde liegt Mineralbrunnen **Hermannsborn**, Kurort und Pension für Sommerfrischler, Restaurant und schöner Park. Im Walde weiter nach Forsth. **Reelsen**.

5 Min. von hier, am Ende des l. abgehenden Grasweges, r. auf der Paßhöhe sind zwei **Hünengräber** gefunden; Knochenreste und Zähne

und ein großes Steinbeil aus ihnen werden im Pfarrhause zu Pömben aufbewahrt.

Denselben Weg weiter oder die neue Straße den Berg hinab nach **Alhausen** (50 Min.), Geburtsort F. W. Webers; sein Geburtshaus steht in der Nähe der Wirtschaft Emmerich. Durch das Dorf in südl. Richtung weiter, an der Südseite Feldweg r. an einem Kreuz mit einer Inschrift von Weber vorbei hinauf zum Rosenberg und über diesen immer in derselben Richtung nach **Driburg** (40 Min.), s. T. 54.

### Tour 57. Wanderung über das Eggegebirge. K. 36.

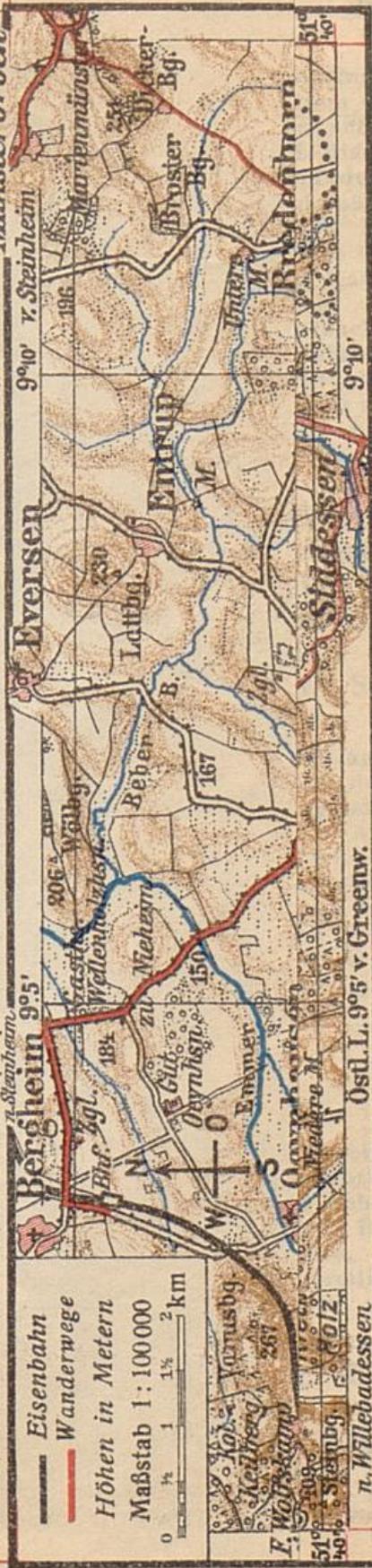
Das südliche Drittel des Teutoburger Waldes vom Völmerstot bis zur Diemel heißt die **Egge**. Allgemeines s. unter XIV; aus praktischen Gründen wird dieser Teil des ganzen Gebirgszuges schon hier behandelt. Als Ausgangspunkte sind Driburg oder der Eisenbahnknotenpunkt Altenbeken gedacht; den Völmerstot und Rehberg, sowie die Verbindungen mit dem Lippischen Walde findet man unter XIV. Der Eggegebirgsverein (Sitz Driburg) hat einen besonderen „Führer durch das Eggegebirge“, Preis 1,50 M., und eine „Touristenkarte des Eggegebirges“, Preis 1,70 M., aufgezogen 2,50 M., im Verlage von Junfermann, Paderborn, herausgegeben, die sehr zu empfehlen sind. Ferner hat er das Gebirge mit einer farbigen **Wege-**

**bezeichnung** versehen: 1. Eggeweg vom Völmerstot bis Blankenrode: rote Pfeile und Schilder mit Angabe der Hauptpunkte: Völmerstot, Rehberg, Iburg, Bahnhof Neuenheerse, Karlsschanze, Nadel, Blankenrode. 2. Sandebeck-Völmerstot: blaues Dreieck. 3. Sandebeck-Schwarzer Puhl-Schwarzes Kreuz-Altenbeken: gelbes liegendes Kreuz. 4. Altenbeken-Bullerborn-Katzhohl-Driburg: blaues stehendes Kreuz. 5. Altenbeken-Driburger Grund-Katzhohl-Driburg: blaue Raute. 6. Buke-Hausheide-Iburg: schwarze Scheibe. 7. Buke-Klusweide: gelbes stehendes Kreuz. 8. Driburg-Iburg-Schwaney: schwarzes liegendes Kreuz. 9. Schwaney-Bahnhof Neuenheerse: schwarze Raute. 10. Willebadessen-Paderborner Berg-Asseln: schwarze Scheibe.

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.

14. Tourenkarte Brakel-Driburg-Nieheim.

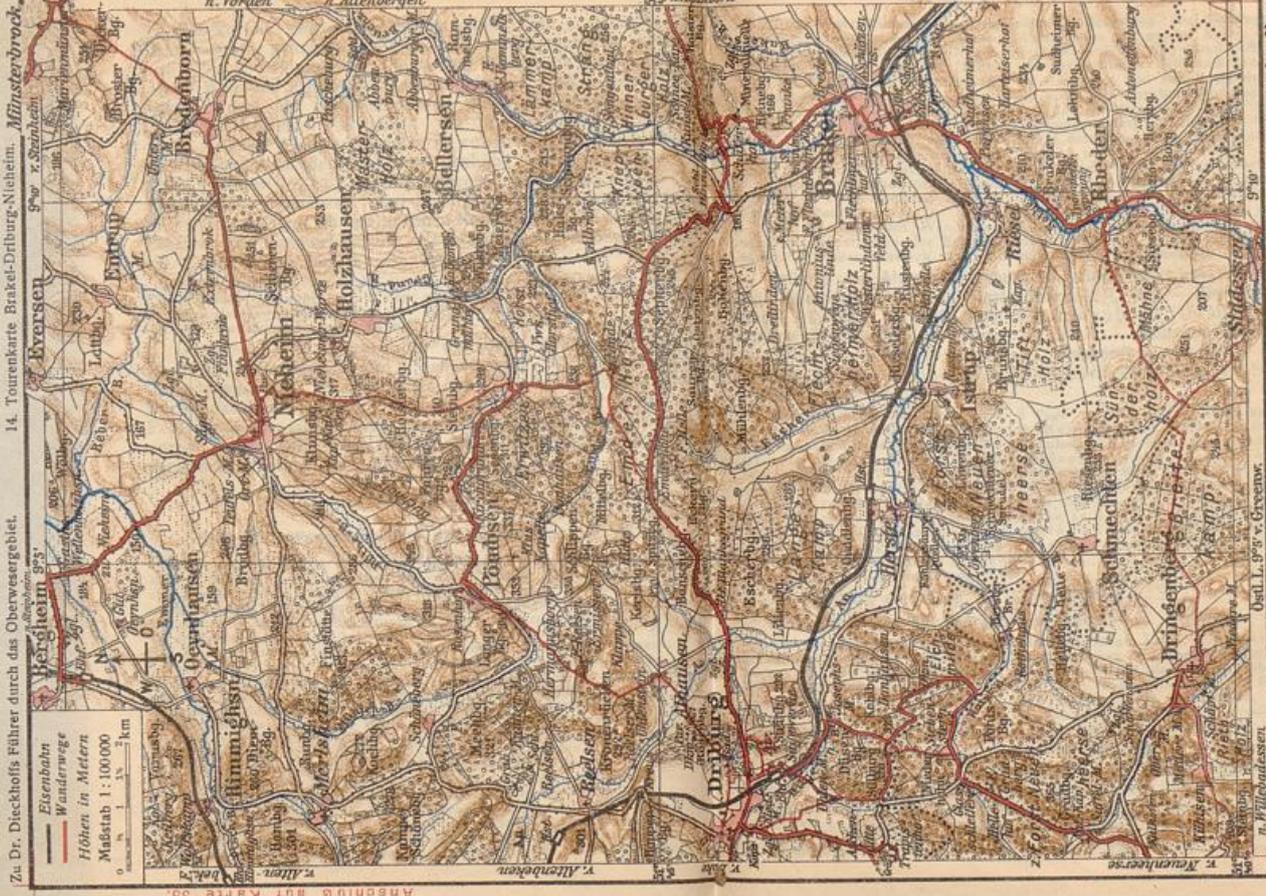
Minsterbrock



Ostl. L. 9° 5' v. Greenw.

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



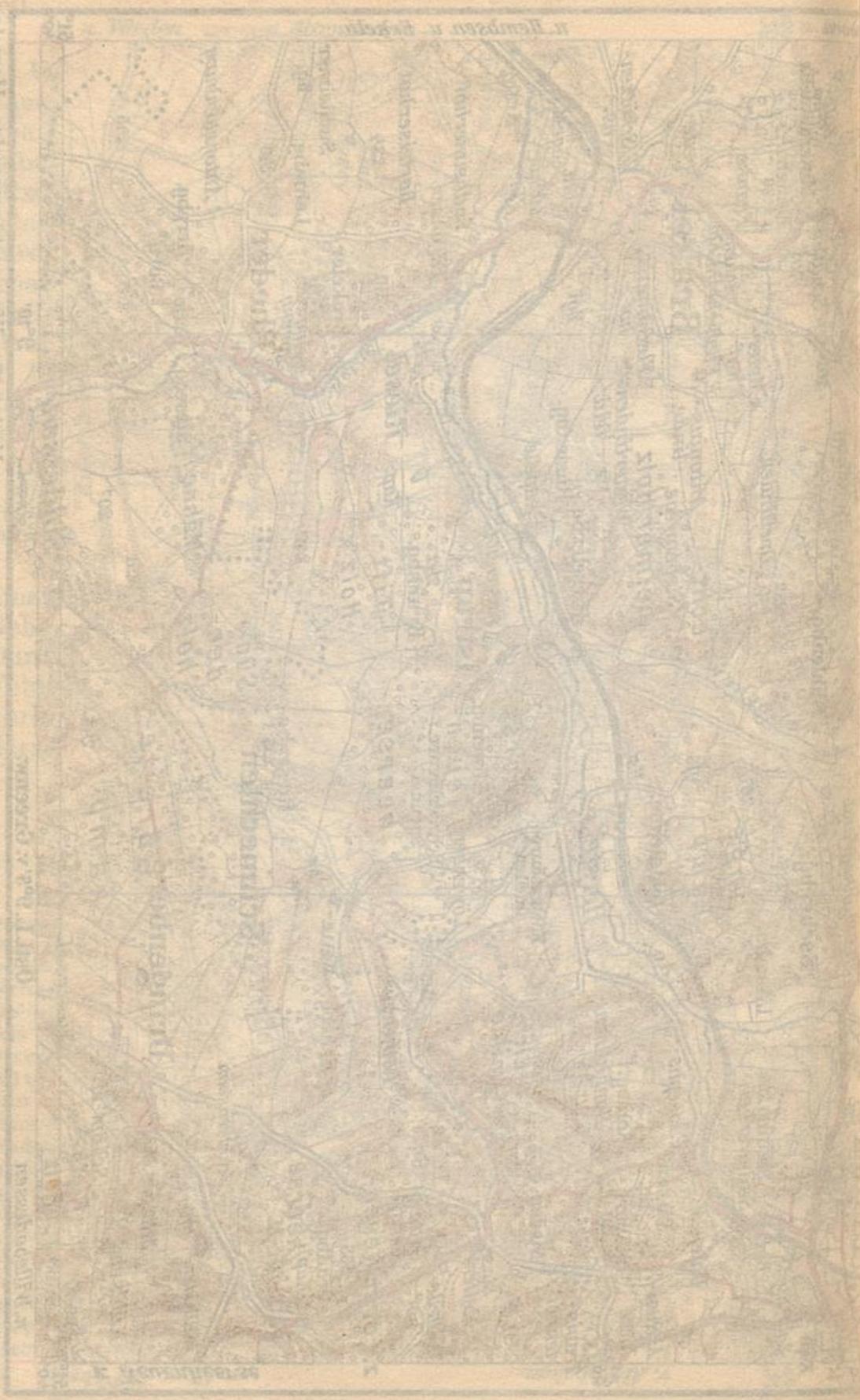
Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.

14. Tourenkarte Braket-Drübing-Nieheim, Münsterbrock

E. V. Blokhin, Geogr.-altes. Uzun u Gebirg.

Geogr. Uzun u Gebirg.

Алтың геогр. картасындағы Узын



11  
ne  
12  
K  
ne  
bl  
bu  
se  
O  
So  
de  
fe  
So  
se  
  
w  
be  
  
h  
N  
O  
(S  
W  
  
si  
ge  
tr  
W  
ve  
G  
na  
zu  
sc  
1  
b  
  
al  
na  
H  
d  
ö  
d  
  
si  
H  
B  
d  
in

11. Willebadessen-Karlsschanze-Kleinenberg: blaues stehendes Kreuz. 12. Borlinghausen-Bierbaums Nagel-Kleinenberg: blaues Dreieck. 13. Bonenburg - Alte Burg - Kleinenberg: blaues liegendes Kreuz. 14. Bonenburg-Hardehausen-Hölzerne Brücke: schwarze Scheibe. 15. Kleinenberg-Opferstein-Hardehausen: schwarzer Schrägbalken. 16. Kleinenberg-Nadel-Wrexen: blaue Raute. 17. Scherfede-Papengrund-Blankenrode: blaue Scheibe. 18. Bonenburg - Nörde: schwarze Raute.

Bei der folgenden Wanderung wird im wesentlichen der **Eggeweg** benutzt. Dieser, ähnlich dem be-

rühmten Rennstieg des Thüringer Waldes über den ganzen Kamm des Gebirges laufende Weg stammt schon aus germanischer Zeit und diente als Grenzweg und zur Verbindung der von den Cheruskern und später von den Sachsen geschaffenen Befestigungsanlagen im Zuge des Gebirges, deren wichtigste Iburg, Karlsschanze und Eresburg waren. Er beginnt im Tale des Silberbaches nördlich vom Völmerstot, steigt zu diesem auf und läuft ununterbrochen südlich über das Gebirge hin bis zur Alten Burg bei Bonenburg; hier biegt er südwestlich um und endet bei Marsberg im Diemeltal.

**Driburg oder Altenbeken—Iburg** ( $1\frac{1}{2}$  oder  $1\frac{3}{4}$  St.) — **Bahnhof Neuenheerse** (2 St.) — **Karlsschanze** ( $2\frac{1}{4}$  St.) — **Bierbaums Nagel** (65 Min.) — **Alte Burg** bei Bonenburg (15 Min.) — **Opferstein** (30 Min.) — **Nadel** (20 Min.) — **Hölzerne Brücke** (30 Min.) — **Ehemalige Stadt Blankenrode** (65 Min.) — **Wrexen** ( $1\frac{1}{4}$  St., — **Scherfede**, 40 Min.) oder **Westheim** ( $1\frac{1}{2}$  St., — **Marsberg**,  $1\frac{1}{4}$  St.).

Die an schönen Wäldern, Ausichten und historisch merkwürdigen Punkten reiche Wanderung beträgt im ganzen von Iburg bis Wrexen  $9\frac{3}{4}$ , bis Westheim 10 St., von Altenbeken aus 11 bzw.  $11\frac{1}{4}$  St. Geht man von der Karlsschanze nach Kleinenberg und von dort zur Nadel, wobei man allerdings schöne Punkte wegläßt, spart man 1 St. Durch Nachtlager in Willebadessen wird die Wanderung auf

2 Tage verteilt, durch Nachtlager in Neuenheerse (auch auf dem Bahnhof) und in Bonenburg oder Kleinenberg auf 3 Tage. — Am Schluß der Wanderung kehrt man mit kurzer Bahnfahrt östlich zur Weser zurück, andererseits ist mit ihr der Anschluß an das Waldecker Upland und das Sauerland gegeben.

Von **Driburg** zur **Iburg**, s. T. 54, Ausflug c, S. 155.

Von **Altenbeken** zur **Iburg**: Vom Bahnhof in den Ort.

Das westfäl. Dorf ist bekannt als Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Paderborn, Warburg, Herford, Hannover, Holzminden; die letzteren drei durchschneiden gemeinsam in östl. Richtung das Eggegebirge in dem 1733 m langen Rehbergtunnel;

die Paderborner Linie überschreitet am westlichen Ausgange des Dorfes das Beketal auf einem 33 m hohen und 500 m langen Viadukt mit 24 Bögen von je 17 m Spannweite. — Gasthöfe: Bahnhofshotel, Dreilinden; in beiden Z. m. F. von 2 M. an.

Von der Hauptstraße r. in die Hüttenstraße und Chaussee südlich nach Buke, an der Eisenhütte vorbei bis km 15,1. Hier l. durch die Unterführung zum Walde (20 Min. vom Bahnhof) und durch den **Driburger Grund** auf breitem Wege durch Fichtenwald an einem Bache aufwärts; nach 20 Min. r. in Buchen weiter hinauf zum **Eggewege** (20 Min.), der r. in

12 Min. zur Straße Buke-Driburg führt. Auf dieser 4 Min. l., dann r. ab auf dem Eggewege durch Feld. Nach 7 Min. l. zur **Driburger Pforte** (Schutzhütte, Aussicht z. T. verwachsen). Zurück auf den Eggeweg und auf ihm weiter, aber schon nach 4 Min. schattigen Waldweg l. (Zeichen: schwarze Scheibe) in südl. Richtung, fast parallel dem Eggewege. Nach 9 Min. l., aber bald wieder r. zur **Iburg** (8 Min.), s. T. 54, S. 155.

Von der Ruine nach dem ebenda beschriebenen Spaziergang 4 wieder zum Eggewege. Auf diesem l. (südlich) weiter und die l. und r. abgehenden Wege meidend immer geradeaus durch Buschholz in 10 Min. auf einen breiten von r. kommenden Weg, der nach l. vor dem Walde hin zu dem Gehöft **Pennig** führt (10 Min.). Hier r. um die Waldecke in 5 Min. zum Forsth. **Klusweide**.

Das Forsthaus (Erfrischungen) hat seinen Namen von der im 9. oder 10. Jahrh. erbauten, erst im 18. Jahrh. verfallenen **Katharinenklus**. — Die nicht weit vom Forsthaus gelegene kahle Kuppe des **Ziegenhals** (413 m) gewährt lohnende Aussicht östlich in den Nethegau und zu den **Weserbergen**, westlich ins **Waldecke** und **Hessische**.

Am Forsthaus nach l. vorbei, dann r. (südöstlich) zum Waldrande und nach r. an ihm entlang (r. Wiese), bald in schönem Hochwalde. Nach 25 Min. l. um in das **Bodental**, r. bald wieder **Wiesen**. Nach 10 Min. kreuzt man nach r. die **Bodentalstraße** (l. bleibt ein einzelnes Gehöft liegen) 8 Min. später führt die Straße in einer scharfen Kehre nach r. aufwärts. Ihr folgt man am besten bis hinauf zur Straße **Schwaney-Neuenheerse** (12 Min.). Auf dieser 3 Min. l., dann bei **Peters Kreuz** wieder r. ab auf dem Eggewege über den **Zanzenberg** zur Straße und auf ihr r. zum **Bahnhof Neuenheerse** (20 Min.).

Der **Bahnhof Neuenheerse** (342 m) liegt sehr schön mitten in der Egge. Die Bahn tritt hier durch einen tiefen Einschnitt von der Ostseite auf die Westseite des Gebirgskammes hinüber. Wer hier die Wanderung unterbrechen will, kann im **Bahnhofshöfel Wehling** übernachten oder nach **Neuenheerse** auf der Straße hinabsteigen ( $\frac{1}{2}$  St.)

**Neuenheerse - Eggeweg**, Richtung **Karlsschanze**: Im südlichen Teile des Dorfes Straße r. (westlich) ab über die **Nethe** in der Richtung **Asseln**, nach 20 Min. r. zum Walde, in ihm aufwärts und unter der Bahn durch hinauf zum **Eggewege** (20 Min.), auf ihm l.

**Neuenheerse - Eggeweg**, Richtung **Iburg**: Straße hinauf zum **Bahnhof**, aber schon hinter der **Ziegelei** r. ab.

Vom **Bahnhof Neuenheerse** zur **Karlsschanze**: Über die Bahn und gleich l. an ihr entlang (Blick in den tiefen, felsigen Einschnitt). Nach 8 Min. über einen schmalen Pfad auf breiten **Grasweg** und diesen durch die **Fichten** weiter immer in südsüdöstl. Richtung. Nach 15 Min. kreuzt man den Weg **Neuenheerse-Asseln** (s. unter **Neuenheerse**); der **Eggeweg**

führt nun immer in gleicher Richtung weiter über den **Paderborner Berg** (380 m, Aussicht auf das Nethetal und die Warburger Börde). Nach 50 Min. kreuzt man den Weg **Hakenberg-Willebadessen**.

Wer hier die Wanderung unterbrechen will, steigt schräg l. hinunter, bald unter der Bahn durch, zur Straße und auf ihr r. nach **Willebadessen** (55 Min.). — Das freundliche Städtchen, in volksmäßiger Aussprache **Wilmerdessen**, verdankt seinen Ursprung einem hier 1149 gegründeten Benediktinerkloster, von dem noch die alte romanische Kirche mit prächtiger Orgel erhalten ist. Der Ort entwickelte sich erst im 14. Jahrh. 1810 ist das Kloster aufgehoben. — Gasthöfe: Schröder, Reiß; in beiden Z. m. F. 2 M. Der Bahnhof (Altenbeken - Warburg) liegt 25 Min. westlich vom Orte an der Egge.

**Willebadessen - Eggeweg**, Richtung Neuenheerse: Am Westende des Ortes Straße r. (nördlich) nach Neuenheerse. Nach 8 Min. vor der

25 Min. später kreuzt man die Straße **Willebadessen-Lichtenau** und trifft nach 18 Min. bei km 1,7 die Straße **Willebadessen-Kleinenberg**. Auf ihr r. (südlich) bis km 1,8, dann l. durch die Fichten weiter. Nach 10 Min. kreuzt der **Eggeweg** den **Hellbach** und biegt l. um. Hier scharf l. in wenigen Schritten zum „**Kleinen Herrgott**“, einigen behauenen Sandsteinen, die von einem durch Karl d. Großen errichteten Christusbilde herkommen sollen, dem die Sachsen im Gegensatz zu ihrem großen Wodan den Namen gaben. 240 m weiter durchschreitet man den äußeren, 150 m weiter den inneren **Vorwall** und die **Burgmauer**, die hier wohl ihren Hauptzugang gehabt hat.

Die aus dem Gebirgszuge nach NO. vorspringende gewaltige Kuppe der **Karlsschanze** (380 m) fällt nach drei Seiten steil ab, nur nach SO. hängt sie mit dem nach dieser Seite sogar noch steigenden Gebirge zusammen. Die **Burg** besteht aus einem geschlossenen Eirund, dessen Durchmesser 250 und 350 m betragen. Die jetzt als Wall erscheinende Befestigung war ursprünglich eine Steinmauer ohne Graben. Sehr deutlich ist hier die Entwicklung des **Zwingers** zu beobachten. Dicht vor der inne-

Nethe l., nach 18 Min. bei Kreuz wieder l., über die Weide aufwärts zum Walde und unter der Bahn durch hinauf zum **Eggeweg** (35 Min.).

**Willebadessen-Sieben Quellen-Karlsschanze**, 1 St.: Vom Westende des Ortes l. (südlich) nach **Borlinghausen**, aber schon nach 5 Min. r. ab zur **Waldmühle** und unter der **Eisenbahn** durch (15 Min.). Nun in dem schönen Tale, den Bach zur Linken aufwärts in 10 Min. zu den **Sieben Quellen**. R. oberhalb der Quellen im **Eichenhochwalde** zwei mächtige **Erdfälle**. Der Weg zieht sich an der Nordseite des schönen **Höllentals** aufwärts, überschreitet den Bach und führt um die steile Kuppe der l. liegenden **Karlsschanze** nach l. (westlich) herum in 25 Min. zum **Eingangstor**.

ren Mauer liegt nämlich an der gefährdeten Südostseite ein **Vorwall** mit **Außengraben**. Hatten die Angreifer diese Außenlinie gestürmt und überstiegen, so waren sie auf engem Raume den Verteidigern der Mauer in nächster Nähe preisgegeben. Im späteren Mittelalter wird diese Vorlinie allgemein üblich und der Zwischenraum erhält den Namen **Zwinger**. Die Anfänge der Entwicklung liegen zwischen der Römerzeit und Karl d. Großen, in welcher Zeit auch die **Karlsschanze** als **sächsische**

**Volksburg** erbaut ist. Da die Burg auf der Südostseite von dem Gebirge überhöht wird, hat man 250—300 m von dem inneren Ringe entfernt noch einen zweiten Vorwall von Steilabfall zu Steilabfall gezogen. (Nach Schuchhardt im Atlas vorgesch. Befestigungen in Niedersachsen, H. VII).

**Karlsschanze—Kleinenberg** (1/2 St.) — **Nadel** (40 Min.). — Zurück zum Kleinen Herrgott und den Eggeweg kreuzend 3 Min. geradeaus weiter, dann r. ab in 5 Min. zur Straße Willebadessen-Kleinenberg, die man bei km 3,1 erreicht, und auf ihr l. in 20 Min. nach dem hübsch am Westabhang der Egge gelegenen Städtchen **Kleinenberg** (340 m). Gasthöfe: Zur Karlsschanze, Hagelücken, Laak.

An dem inneren Vorwall gehe man r. (östlich) entlang. Nach 5. Min. biegt der Weg r. von der Befestigung ab und führt in 10 Min. zum „**Faulen Jäger**“, einem quadratischen Felsblock von 6 m Höhe, der als Altar Wodans gedient haben soll. (An dem Steilabfall führt ein Pfad hinunter zur Drudenhöhle, einem kleinen Felsspalt). Von hier halb r. (südwestlich) wieder zum Eggewege (5 Min.) und auf diesem l. weiter. Bald führt l. ein Pfad zu den **Teutoniaklippen** (prächtige Aussicht), zu denen man vom „Faulen Jäger“ auch ohne Weg direkt am Abhange entlang gehen kann. Nach 20 Min. kreuzt man den Weg Kleinenberg-Teutoniahütte. Nach 10 Min. führen blaue Dreiecke l. ab und hinauf zu dem Aussichtsturm **Bierbaums Nagel**.

Prächtige Aussicht auf Nethergau, Weserberge, Warburger Börde; nach SW. zum Sauerland. — Wer hier die Wanderung abbrechen will, geht 5 Min. den Weg zurück, dann l. hinunter, nach 10 Min. aus dem Walde und in 10 Min. zum Bahn-

Zurück auf den Eggeweg und auf diesem südlich weiter. Nach 15 Min. kommt man zu einem Kreuzungspunkt. Der Eggeweg biegt als Bördeweg r. um nach W. Von r. rückwärts kommt aus NW. ein Weg von Kleinenberg herauf und führt, den Eggeweg kreuzend, südwestlich weiter. Zwischen diesem Wege und der Südfortsetzung des Eggeweges liegt in den Tannen die **Alte Burg**, eine kleine altsächsische Befestigung von quadratischer Form, wenig sehenswert.

Wer hier die Wanderung unterbrechen will, geht l. ab, den Burgweg hinunter. Bei Austritt aus dem

Die 1251 urkundlich zuerst erwähnte Stadt hat in den Kämpfen der Paderborner Bischöfe mit den Grafen von Waldeck eine Rolle gespielt. Sehenswerte Wallfahrtskapelle. — Am Westende des Städtchens bei Gasthof Hagelücken Feldweg südlich in Windungen zum Walde (10 Min.). In diesem geradeaus in südwestl. Richtung weiter, nach 20 Min. den Bördeweg kreuzend, in weiteren 10 Min. zur **Nadel** (s. unten S. 165).

**Kleinenberg-Bierbaums Nagel**, 40 Min. Im O. der Stadt in dem Winkel der großen Straßengabelung östlich ab in 15 Min. zum Walde. Hier l. ab und in 15 Min. hinauf zum Eggewege, auf diesem ein wenig l., dann r. zum Aussichtsturm.

hof **Borlinghausen** an der Linie Altenbeken-Warburg; Schloß des Grafen Stolberg. — 1/4 St. östlich des Dorfes am Wege nach Löwen jenseits des Waldstreifens steht die prächtige **Rieseneiche**, die in 1 m Höhe noch über 10 m Umfang hat.

Walde (12 Min.; r. malerisch auf einem Hügel **Bonenburg**, l. **Borlinghausen**) über die Weide zur

Bahn und an dieser r. entlang nach **Bonenburg** (25 Min., Gasthaus zur Post). — **Bonenburg-Eggeweg**, Richtung Karlsschanze: Über die Bahn und r. an ihr entlang; nach  $\frac{1}{4}$  St. bei einem Übergange l. um und schräg r. über die Weide zu einer Pappel und auf Hohlweg im Walde (schöner Rückblick) aufwärts zur Alten Burg und dem Eggewege (25 Min.) und diesen r. — **Bonenburg - Hardehausen - Opferstein**: Über die Bahn Straße nach Scherfede. Nach 5 Min. den zweiten Weg r. ab, nach 10 Min. wieder r. und hinauf zur Hohen Warte (357 m), einem kahlen Hügel mit vorzüglicher Rundschau. Über die Weide nordwestlich zum Waldrande, an ihm l.

entlang und immer in derselben Richtung weiter, nach 15 Min. die Straße Kleinenberg-Scherfede kreuzend, in weiteren 20 Min. nach **Hardehausen**, einer 1141 vom Bischof Bernhard I. von Paderborn gegründeten, einst blühenden und mächtigen Zisterzienserabtei, 1803 aufgehoben; jetzt befindet sich hier eine Erziehungsanstalt. Als Rest der Klosterkirche ist noch eine kleine achteckige Kapelle vorhanden (Oktogon); Parkanlagen. Weiter die alte Straße nach Kleinenberg zum Walde (10 Min.) und in ihm aufwärts. Wo nach 15 Min. die Straße r. biegt, l. am Gatter her. Nach 3 Min. l. an dem Bache entlang zum Opferstein (2 Min.).

Nun r. ab den Bördeweg in 15 Min. zur neuen Straße Scherfede-Kleinenberg, die man bei Haus Grünwald trifft, in derselben Richtung weiter durch Feld zur alten Straße (7 Min.) und diese kreuzend den jetzt zur Straße ausgebauten Weg in Fichten weiter. Nach 2 Min. l. ab und bald in Buchen steil abwärts in eine malerische Felsschlucht (5 Min.); in ihrer Mitte, von einem Bächlein umspült, der **Opferstein**. Zurück zum Bördeweg und l. auf ihm 20 Min. weiter, dann l. ab in 10 Min. zur **Nadel** (413 m) mit schönem Blick auf die ehemalige Zisterzienserabtei Hardehausen (s. oben) im O. und auf das Waldecker Upland und Sauerland im SW. Von hier den steilen Pfad westlich durch junge Tannen abwärts, nach 5 Min. in Buchenhochwald r. zu einem schmalen Pfade zwischen Tannen und auf diesem, einen breiten Fahrweg kreuzend, hinunter zum Schwarzbach (15 Min.), über den Bach, durchs Gattertor und l. zu einer schönen Waldstraße und zur Brücke über den Schwarzbach, der sog. **Hölzernen Brücke** (10 Min.). Nun südlich die nach Forsth. Mittelwald führende Straße (Jagdhütte); nach 10 Min. r. von ihr ab und auf einem Fahrwege westlich durch den Papengrund, am Mägdebrunnen (10 Min.) vorbei zur Hirschquelle (30 Min.). Hier Fußweg l. aufwärts zu der auf einem 407 m hohen Bergkegel gelegenen ehemaligen Stadt **Blankenrode** (15 Min.).

Im Jahre 1248 wurde von Paderborn und Corvey zur Abwehr gegen die Grafen von Waldeck hier eine Burg gegründet, in deren Schutze sich eine Stadt mit 4—5000 Einw. entwickelte. Später schlossen sich die Inhaber der Veste, die Ritter von Brobicke, an die Grafen von

Waldeck und den Benglerbund an, so daß die Burg für Paderborn verloren ging. In den sich aus den Versuchen, sie wieder zu gewinnen, entwickelnden langjährigen Fehden, wurden Burg und Stadt Ende des 14. Jahrh. von den Waldeckern genommen und niedergebrannt. Die

Einwohner siedelten sich westlich im Tale in dem jetzigen Dorfe Blankenrode an. — Auf der höchsten, nach O. gelegenen Kuppe sieht man noch die kreisrunde Umwallung der Burg

mit Mauerresten und tiefem Graben. An die Hauptburg schließt sich nach W. und N. die Vorburg, an diese nach W. die Stadt.

Von der Burg Blankenrode kann man zwei Stationen der Bahn Scherfede-Hagen im Diemeltal erreichen, Wrexen und Westheim. **Blankenrode-Wrexen**,  $1\frac{1}{4}$  St.: Durch die Umwallung von Stadt und Burg führt der breite Warburger Weg. Ihm folgt man südöstlich durch den Buchenwald abwärts, an Teipels Kreuz vorüber in 25 Min. zu einer Jagdhütte, wo von l. der Weg von Forsth. Mittelwald einmündet, und immer südöstlich weiter in 25 Min. zum Siebenbrüderbaum; 10 Min. später r. zum Bahnhof des Waldeckschen Städtchens **Wrexen** (15 M.); Bahnhof auf preuß. Gebiet.

Im Orte Gasthäuser: Borg-  
haus, Scherff; in beiden Z. m. F. 2,50 M.

(40 Min.; Gasthäuser: Knepper, Wolf, Bahnhof; in allen Z. m. F. 2,50 M.); Eisenbahnen nach Hagen, Holzminden, Warburg-Cassel und Warburg-Hümme-Carlshafen.

Trifft man hier keinen Eisenbahnanschluß, so kann man auch auf der Straße nordöstlich weiter gehen über die Klus nach Scherfede

**Blankenrode-Westheim**,  $1\frac{1}{2}$  St.: Den durch die Burganlagen führenden breiten Warburger Weg westlich abwärts auf eine Straße und auf ihr l. nach Dorf Blankenrode (20 Min., Gasthaus Unterberg). Das Dorf r. liegen lassend auf der Straße nach Meerhof 5 Min. westlich weiter, dann l. ab zu den Bleikuhlen und zum Walde (10 Min.). Durchs Gatter und geradeaus (nicht r. ab!) in der bisherigen Südrichtung abwärts. Nach 15 Min. biegt der Weg r. in ein Tal mit Bach, steigt aber bald wieder in Südrichtung aufwärts. Beim Austritte aus dem Walde (10 Min.) schöner Blick auf das Waldecker Upland und das Sauerland; weiter in der bisherigen Richtung am Waldrande abwärts und durch Feld nach Bahnhof **Westheim** (35 Min.).

Im Orte gräflich Stolbergsches Schloß mit Park und Brauerei. Gasthäuser: Degenhard, Wegener. — **Westheim-Marsberg**,  $1\frac{1}{4}$  St. Land-

straße bis km 73,6, dann l. über die Diemel und Waldweg r. über die Paulinenquelle.

**Tour 58. Höxter — Hohehaus** ( $2-2\frac{1}{4}$  St.) — **Vörden — Marienmünster** ( $1\frac{1}{4}$  St.) — **Oldenburg — Kollerbeck** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Schwalenberg** (1 St.) — **Schieder** ( $1\frac{1}{4}$  St.). K. 13 u. 31.

Lohnende Wanderung von der Weser in der Richtung zum Teuto-

burger Walde, i. g.  $6\frac{1}{2}$  St., aber nicht viel Schatten.

Vom Kriegerdenkmal am Wall (s. Stadtplan) Straße nordwestlich nach Brenkhausen und Fürstenau bis km 27,3. Hier

l. durch das städt. **Heiligegeisterholz** (gleich hinter dem Forsthaus führt r. bei km 1,1 ein schattenloser Fußweg direkt nach Hohehaus), später r. sich haltend, bis zur Chaussee Fürstenau-Hohehaus, die man zwischen km 2,6 und 2,7 trifft. Diese l. durch **Vörden** (Gasthäuser: Weber und Krupp) nach der Benediktinerabtei **Marienmünster**, deren drei Kirchtürme sich weithin von dem dunkeln Hintergrunde der Waldschluchten abheben.

**Geschichtliches:** Als 1113 Widukind III., Graf von Schwalenberg, der Stammvater des waldeckischen Fürstenhauses, auf der jetzt Oldenburg genannten Schwalenburg zur Regierung gekommen war, berief er 1128 Benediktiner aus Corvey und gründete mit seiner Gemahlin Lutrudis das Kloster *Mariae monasterium*. Er erbaute auch das heutige Pymont. Widukind IV. brandschatzte die Stadt Höxter und erschlug den Grafen von Höxter an geweihter Stätte. Heinrich d. Löwe hielt 1157 in Corvey Gericht, erklärte ihn aller Lehen verlustig und verbannte ihn. Widukind V. setzte das Rauben und Plündern fort. Am schlimmsten aber trieb es Volkwin III. Er wurde von Engelbert, Erzbischof von Köln und Herzog von Westfalen, zur Unterwerfung und Buße gezwungen. Infolgedessen verschworen sich die westfäl. Großen und ermordeten 1225 im Gevelsberger Walde bei Schwelm den Erzbischof (Ballade von Droste-Hülshoff). Ein Reichsheer wurde aufgeboten, und die Burgen der Verschworenen wurden erobert. Volkwin kapitulierte auf der Feste Schwalenburg, um sein Leben zu retten, und mußte ein Sühnekloster, das Zisterzienser Nonnenkloster Falkenhagen bauen, dessen schöne und große Kirche noch heute steht. Er verließ um 1250 die Burg und gründete die neue Schwalenburg und die Stadt Schwalenberg. Die alte Schwalenburg, von jetzt an Oldenburg genannt, verfiel. Die Nachkommen von Volkwins Bruder sind die Fürsten von Waldeck. In der Reformationszeit hatte Marienmünster wegen seines Festhaltens an der alten Lehre von dem zur Hälfte der neuen Lehre zugefallenen landsässigen Adel manches zu leiden.

1803 fiel Marienmünster an Preußen, 1807 an das Königreich Westfalen. Als Preußen die früher musterhaft verwaltete Besitzung nach dem Wiener Frieden wieder übernahm, war sie durch Verkäufe in der Franzosenzeit sehr heruntergekommen, so daß sie 1817 verkauft wurde; seitdem hat sie wiederholt den Besitzer gewechselt. — In der Kirche sehenswert: Haupt- und Nebentäpfe, prächtige Kommunionbank, Gestühl vor dem imposanten Hochaltar, gotischer Lettner. Steinbild des Gründers Widukind III. mit dem Zweihänder. Sehens- und hörens-wert auch die prächtige Orgel aus dem Jahre 1738. — Gasthaus: Klosterkrug, 1732 gebaut.

**Marienmünster-Nieheim**, Anschluß an T. 56: Straße südwestlich über Bredenborn, 9 km. — **Marienmünster-Steinheim**: Post 540 nachm. Straße nordwestlich über Münsterbrock, Sommersell, Rolfzen, 9 km; s. T. 146. — **Marienmünster-Bosseborn**, Anschl. an T. 54; 3 St. Straße über Vörden (T. 59), Eilversen und (z. T. durch Wald) Ovenhausen (Gasth. H. Müller, Z m. F. 1,50 M.) nach Bosseborn bis hinter km 7,8. — **Marienmünster-Köterberg**: Straße östlich nach Löwendorf, 1 St. Wo am Ostende des Dorfes die Straße ein wenig r. biegt, in der bisherigen Richtung l. ab durch schöne Eichen. Bei der Teilung nach 4 Min. r., nach 5 Min. biegt der Weg l.; wieder nach 5 Min. r. sich haltend zur Straße Niese-Fürstenau (10 Min.). Auf ihr r. an den Häusern von Falkenflucht vorbei. Nach 5 Min. l. rechtwinklig ab und in Windungen, l. sich haltend, an einem Steinbruch vorbei am Wald-rande hinauf zu dem Fahrwege Dorf Köterberg-Fürstenau (20 Min.). Auf diesem etwas l., dann r. steil zur Kuppe hinauf (10 Min.).

Von Marienmünster nach Schwalenberg, Umkehrung von T. 59: Straße nordwestlich durch ein prächtiges Waldtal, bei einem Weiher schöner Blick auf die Oldenburg, hinauf zur Domäne **Oldenburg** (r. die alte Stammburg) und hinunter, in den Fichten eine Kehre der Straße abschneidend, nach **Kollerbeck** ( $\frac{3}{4}$  St.). Das Dorf r. lassend Straße westlich nach Schwalenberg, aber schon gegenüber km 4,9 an einem Rain r. zum Walde. Vom Waldrande bis Schwalenberg Zeichen: —. Hier durch die Tannen den betretenen Fußweg l. aufwärts. Bald in Buchen mehrere Fahrwege kreuzend, dann hinab in das Wiesental des Steinbachs, auf Steg über den Bach und bei einzelnen alten Eichen im Buchenwalde wieder aufwärts. Nach einiger Zeit kreuzt man die schöne große Waldstraße Schwalenberg-Rischenau und geht schräg l. aufwärts weiter. Beim Austritt aus dem Walde auf der Höhe des **Dohlenberges** prachtvoller Blick auf Schwalenberg und seine Burg, Fernsicht auf den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal; am Eichenwalde hinab zur Stadt.

**Schwalenberg** (225 m, 875 Einw.), am Südfuße des großen Schwalenberger Waldes (Mörth) malerisch gelegen, überragt von der Ruine der Schwalenburg, lippisches Bergstädtchen von altertümlichem Charakter, eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische.

**Spezialführer:** Führer von Schwalenberg und Umgegend, herausg. vom Bund für Heimatschutz und Heimatpflege, Preis 10 Pf. — Auskunft erteilt der Magistrat (Rathaus).

**Nächster Bahnhof:** Schieder (Hannover-Altenbeken), 7 km nordwestlich, täglich dreimal Omnibusverbindung.

**Gasthöfe:** Schlingmann, gegenüber der Post, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3—3,50 M.; Niederbracht, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3,40 M., Massenquartier; Ratskeller, Z. m. F. 1—1,50 M., Pension 2,50—3 M.; Röhne, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—3,50 M.; Richter, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3—3,50 M., Saal mit Bildern aus der Geschichte Schwalenbergs. — Privatwohnung für Sommerfrischler, Auskunft durch Postverwalter Kleinsorge.

**Geschichtliches:** Die Stadt ist 1250 durch Volkwin III. von Schwalenberg gegründet, siehe Geschichte von Marienmünster, S. 167; 100 Jahre später, noch vor dem Aussterben der

Schwalenberger Grafen, kam sie an Lippe. Ein vaterländisches Volksspiel „Grafenhuld und Bürgertreue“ von Dr. Lohmeyer gibt Bilder aus der Geschichte der Stadt und wird alle 3 Jahre an den Heimatfesten aufgeführt.

**Sehenswürdigkeiten:** Das 1906 wiederhergestellte, 1908 durch einen rechten Flügel erweiterte **Rathaus**, ein sehr hübscher Fachwerksbau der deutschen Renaissance aus dem Jahre 1579. Besonders reich mit Schnitzereien und Inschriften verziert ist der Mittelgiebel. Vier Bogenöffnungen zeigen noch die alte, früher zu Marktzwecken dienende Laube. Auf dem Balken über den Fenstern die Inschrift:

Minsche, gedenke wat du betengest  
(beginnst),  
den lieck und Recht waret lengst;  
Werstu as schelm und schenner un-  
recht handlen,  
So mostu thom lesten in de helle  
wandlen.

Unter den Fenstern:

Wol (Wer) tho sin egen vordel raidt  
In has bi allen komt und treibt ver-  
storethait.

Wol gebuket bos (falsch) gewicht,  
strafft got am Jungstn gericht.

Auf dem untersten Balken:

Wenn Godt mit uns, woll kan den  
wedder uns?

Pauli Romanorum am 8. kap.

Der Anbau l. stammt aus dem Jahre 1603. Im Innern: Die im alten Stile erhaltene und ausgestattete Ratsstube mit Bild von Schwalenberg vom Jahre 1646 und verschiedenen Altertümern. Saal mit dem aus dem Detmolder Schlosse vom Fürsten geschenkten Kolossalgemälde: Gründung des Klosters Marienmünster durch Widukind III., und der Festsaal im Stile der niedersächsischen Bauerndeale. Sehenswerte Privathäuser: Neben dem Rathaus das 1595 erbaute Stadthaus des Schwalenberger Drostens Falk Arend von Oeynhaus (jetzt Bachrach), ferner Stadthaus der Herren von Mengersen am Markt (jetzt Rosenmeier), an der Mittelstraße alte Bürgerhäuser, an der Untern Straße die alte „Rosenwirtschaft“ von 1611 (jetzt Kreienmeyer). — Vier große Eibenbäume im Bohnschen Garten unterhalb des Burgberges, Zugang von der Mittelstraße. — Das untere Stockwerk der jetzigen **Burg** rührt noch von der um 1230 erbauten Burg Volkwins her, die oberen Stockwerke (Schlüssel für 10 Pf. im Unterbau) mit Fenstereinfassungen im Renaissancestil stammen aus dem Jahre 1627, in welchem die Stammutter des jetzigen Lippe-Biesterfeldschen Fürstenhauses, Maria Magdalena zur Lippe die damals schon verfallene Burg wiederherstellen ließ; später wurde der Wohnsitz nach Biesterfeld bei Rischenau verlegt. In neuester Zeit sind durch Ausgrabungen die Umfassungsmauern und vielfachen Gräben, mächtige Torbauten und ein großer zwei-flügeliger Pallas der alten Burg festgestellt.

**Spaziergänge und Ausflüge:**

1. Zum „Dreh“: Die große Straße nach Rischenau, bis sie l. umbiegt,

20 Min. hin und zurück. Großartige Rundschau: Im NW. Brakelsiek und Blomberg. Im W. Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal und Eggegebirge. Im W. und S., von Bergen umrahmt, die Steinheimer Ebene mit vielen Ortschaften. Im SO. der Köterberg.

2. Zum **Burgberge**. Von der Altentorstraße abbiegend in 5 Min. oder durch die Neuetorstraße auf bequemerem Wege in 10 Min. zur Burg; östlich auf dem Berge entlang bis zum Walde, dann Grafenweg hinunter zum Stadtwasser und an diesem zurück. I. g.  $\frac{3}{4}$  St.

3. Am **Stadtwasser** entlang bis zur Quelle und auf direktem Waldwege zurück, 1 St.

4. Zum **Jagdhaus im Mörth**,  $\frac{3}{4}$  St. Durch die Neuetorstraße östlich aus der Stadt und nach 5 Min. l. ab in den Wald und den Zeichen  $\equiv$  folgend im Buchenwalde aufwärts. Oben quer über die mit jungen Fichten bestandene Moorfläche zum Jagdhaus „Weidmannsheil“ (s. T. 59).

**Rückweg:** a) Über **Rischenau** (1 St.), s. T. 60 c. Zurück auf der schönen großen Waldstraße nach Schwalenberg ( $1\frac{1}{2}$  St.). Ein 10 Min. kürzerer Fußweg führt nach  $\frac{1}{2}$  St. zwischen km 37,4 und 37,5 von der Straße r. ab und fast mit ihr parallel aufwärts. — b) Über **Schieder**. Den Zeichen  $\equiv$  nach 8 Min. westlich, dann schräg r. und auf prachtvoller Waldstraße mit vielen Windungen hinab nach Schieder (i. g.  $1\frac{1}{4}$  St.). Zurück auf der Straße über Brakelsiek (1 St.) — c) Über **Elbrinxen** und **Weißfeld**.

Den Zeichen  $\equiv$  nordwestlich folgend bald abwärts, einen Fahrweg kreuzend, bis zu der scharfen Kehre eines zweiten. Von dieser in der bisherigen Richtung ohne Zeichen schräg r. hinunter zu einer Forststraße und auf dieser r. nach Elbrinxen, i. g. 40 Min., s. T. 60 d. In der idyllischen Elbrinxer Dorfkirche, vor der sich eine sehenswerte uralte Linde befindet, wurde 21. Aug. 1791 der spätere englische König William IV. mit Karoline von Linsingen durch den schottischen Geistlichen Parsons getraut. Die Ehe wurde nachher wieder geschieden. — Südöstlich wieder aus dem Dorfe den Zeichen nach

zum Walde und auf schönem Waldwege über Weißenfeld, früherer Stammsitz der Grafen Lippe-Weißenfeld, nach Schwalenberg zurück,  $1\frac{1}{4}$  St.

5. Nach **Schieder**, s. Haupttour.

6. Nach **Marienmünster**, s. T. 59.

7. Zum **Köterberg**; Nach Rische-

nau und weiter nach T. 60 c. Zurück auf Straßen über Niese, Langenkamp, Kollerbeck oder über Hummersen, Falkenhagen, Rischenau. Tagestour.

8. Nach **Polle** an der Weser, direkt über Rischenau und Falkenhagen, 16 km. Straße, z. T. durch schöne Waldungen.

Von **Schwalenberg** nach **Schieder**: Vom Markte westlich aus der Stadt, dann schöne Landstraße über Brakelsiek (Gasthaus Berkenkamp) nach Schieder, bis zum Bahnhof 7 km. Es empfiehlt sich, statt der Landstraße über Brakelsiek den Waldweg über das Forsth. Brakelsiek und Alt-Schieder (s. S. 441) zu wählen: Unterhalb der Stadt r. auf dem ersten Wege zum Walde, dann dem Zeichen: = folgend bis Alt-Schieder ( $1\frac{3}{4}$  St.).

**Tour 59. Lügde—Elbrinzer Glashütte** ( $1\frac{1}{4}$  St.). — **Jagdhaus im Mörth** (50 Min.) — **Schwalenberg** (40 Min.) — **Kollerbeck** (1 St.) — **Oldenburg—Marienmünster** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Vörden—Hohehaus** (1 St. 10 Min.) — **Höxter** (2— $2\frac{1}{4}$  St.). K. 31 u. 13.

Nicht immer schattige, aber sehr abwechslungsreiche Wanderung aus dem Tale der Emmer (Pyrmont) zur

Weser, i. g. ca. 8 St. Auf den wichtigsten Strecken Zeichen: =.

Vom Bahnhof zur Stadt und l. hindurch oder schon vor der Stadt die hübsche Buchenpromenade l. zum Südausgange. Bei der Kilianskapelle (s. T. 130) unter der Bahn durch und weiter auf der schönen Höxterschen Straße an der Emmer entlang; bei km 47,6 l. aus dem Tale hinaus. 25 Min. später, bald hinter Forsth. Stadtholz Feldweg r. oder etwas weiter Straße r., zum Eichenwalde (Landesgrenze), hinein und bald den breiten Weg r. zur **Elbrinzer Glashütte** ( $1\frac{1}{4}$  St., keine Glashütte, sondern einzelne Bauernhöfe). Von hier an bis zum Jagdhause Zeichen: =. L. um die eingezäunten Felder herum bis zu einem kleinen Hause, hier l. und genau in südl. Richtung den Berg hinauf, die tannenbestandene Kuppe des Kleinen Pulskopfes dicht l. lassend. Nach 10 Min. kreuzt man eine breite von Elbrinxen kommende Waldstraße bei Forstpahl 90, 91, 110. In derselben Richtung erst Fußweg dann Fahrweg weiter. Wo dieser ganz scharf r. zurück umbiegt, in der bisherigen Richtung weiter, bald einen Fahrweg kreuzend und wieder in derselben Richtung weiter den Berg hinan und bald auf Fahrweg geradeaus bis zum **Jagdhaus** auf dem **Mörth** (430 m; 35 Min.).

Das Haus „Weidmannsheil“ liegt einsam auf der Hochfläche des Schwalenberger Waldes, die früher morastig (daher der Name Mörth), jetzt mit Fichten aufgeforstet ist. Orientierungstafel des Verschönerungsvereins Schwalenberg. **Wasser** findet man am obersten Ende des Honedetals; Weg: Neben dem Hause Schneise nördlich 2 Min., dann l. noch 3 Min. Zeichen: Weißes Kreuz. Dieses Zeichen führt noch nach l. einige Minuten weiter bis zu einer Stelle mit Aussicht über das Emmertal nach NO. — **Lügde-Harzberg-Jagdhaus**, 2 $\frac{1}{4}$  St. Wie in der Haupttour, aber bei km 47,6 im Emmertal weiter, Richtung Schieder. Bei km 2,0, bei der Ziegelei l. ab zum Walde. Beim Beginn des Hochwaldes (große Buche) l. Der Weg biegt bald r. um und führt in einem Tale (Quellen) aufwärts. An dessen oberem Ende r. durch die Tannen

auf die Wiese am Waldrande des **Harzberges**, oberhalb des von hier aus nicht mehr sichtbaren Dörfchens gleichen Namens. Aussicht: R. das Emmertal mit Lügde und Pyrmont; geradeaus, die r. der drei Bergkuppen, die Herlingsburg, l. an ihrem Fuße das Dörfchen Glashütte. Am oberen Rande der Wiese entlang, einen Waldzipfel durchquerend; an ihrem Ende bei Forstpfahl 104/5 l. auf den Waldfahrweg und auf ihm 50 Schritte r., dann l. ab. Der Weg windet sich erst l., dann r. den Berg aufwärts. Wo er nach 10 Min. wieder l. biegt, r. ab den breiteren Weg dicht an der Ostseite des Honedetals aufwärts. An seinem oberen Ende (15 Min.) biegt der Weg r. um; nun l. die Fichtenschneise hinauf in 5 Min. auf eine Forststraße und auf ihr r. in 5 Min. zum Jagdhaus.

Weiter den r. der beiden in Südrichtung führenden Wege durch die jungen Fichten zum Buchenwalde und in ihm abwärts, den Zeichen nach erst r., dann l. biegend. Im Tale r. nach **Schwalenberg**; s. T. 58.

Am Südennde der Stadt, beim Wegw.: Burg, Stadtwasser, Elbrinxen (l.), geradeaus nach Rischenau, Niese und Kollerbeck; bei der bald erfolgenden Gabelung r. Man steigt nun den steilen Abhang des **Dohlenberges** hinauf, hält sich aber gleich l. nach der Eichenwaldecke hin.

Prachtvolle Aussicht auf Schwalenberg, l. den Teutoburger Wald mit der Burg, Brakelsiek, Blomdem Hermannsdenkmal.

Dem Fußwege folgend, kreuzt man bald die schöne große Waldstraße Schwalenberg-Rischenau und folgt der bisherigen Richtung, bis man in das Wiesental des Steinbachs hinabkommt, den man auf einem schmalen Stege überschreitet. Dann wieder in Wald (30 Min.) aufwärts, immer Fußweg, mehrere Fahrwege kreuzend, schließlich durch Tannen abwärts und von der Waldecke, bei der man heraustritt, an einem Rain durch das Feld zur Straße, die man bei km 4,9 trifft. L. nach **Kollerbeck**, einem schön im Talkessel gelegenen Dorfe (25 Min.). Man lasse das Dorf l. liegen und steige mit der Straße wieder bergauf. Bald l. schöner Blick auf den Köterberg, bei dem Kreuz eine Schleife abschneidend nach der großen Domäne **Oldenburg** (25 Min.). L. auf der Höhe die alte Stammburg der Grafen von Schwalenberg und von Waldeck (s. T. 58). Nun in einem prachtvollen Waldtal abwärts — die Gegend

heißt im Volksmunde „die Papenhöfer Schweiz“ —, bei einem Teiche schöner Rückblick auf die Oldenburg, und bald nach **Marienmünster** (20 Min., s. T. 58). Weiter die Straße l. herum bis zur Gabelung und r. nach **Vörden**. Im Dorfe l. nach **Hohehaus** (1 St. 10 Min.). Durch das Dorf und dem Zeichen — nach hinter der Brücke l., dann gleich r. Wo die Straße nach 3 Min. r. biegt geht ein nicht unerheblich kürzender, aber schattenloser Fußweg l. ab, der bei km 1,1 wieder auf die Straße trifft. Besser folgt man der Straße weiter, die im Bogen nach l. durch das **Heiligegeisterholz** und am Forsthaus vorbei auf die Straße **Fürstenau-Höxter** führt. Auf dieser r. an **Brenkhausen** (l.) vorbei nach **Höxter** (2—2 $\frac{1}{4}$  St.).

### Tour 60. Der Köterberg.

Am bequemsten ist der Köterberg von O., von der Weser aus zu erreichen. Für den Aufstieg und Abstieg kommen in Frage: Polle, Holzminden, Höxter. Am schnellsten und schönsten steigt man von Polle hinauf, der Weg von Holzminden ist etwas weiter und weniger schattig; noch etwas weiter ist der von Höxter. Für den Anmarsch oder Abstieg von oder nach NW. (Tal der Emmer

und Teutoburger Wald) kommen die Stationen Schieder und Lügde der Bahn Altenbeken-Hannover in Frage. Mit T. 58 und 59 ist eine Verbindung von dem Köterberge oder Rischenau oder dem Jagdhaus im Mörth leicht herzustellen und so ein Besuch Schwalenbergs oder auch Marienmünsters mit der Köterbergtour zu vereinigen.

a) **Polle—Köterberg** (1. direkt 2 $\frac{1}{4}$  St.; 2. über **Weißfeld** 2 $\frac{1}{2}$  St.; 3. über **Hummersen** 2 $\frac{3}{4}$  St.) — **Holzminden** 2 $\frac{1}{4}$  St.). K. 15 u. 13.

Zeichen: Polle-Köterbergweiße | blaue Scheibe.  
Buchstaben, Köterberg-Holzminden

#### Von Polle zum Köterberge.

1. Direkter Weg. Von der Burg und aus dem Orte Straße südlich nach Heinsen. Nach etwa 5 Min. bei dem Wegw. Hummersen r. ab. — Hierher gelangt man von der südlich des Ortes gelegenen Anlegestelle der Dampfer, indem man zur Straße geht und sich auf ihr r. wendet. — Man folgt der Straße nach Hummersen bis hinter km 2,8 (38 Min.; Wegw.: Weißfeld 1,5; Hummersen 3,6; Polle 3,2). Hier entweder noch eine kurze Strecke geradeaus weiter, bis bald hinter Stein 0,4 ein Fahrweg r. in den Wald führt. Diesem nach an einem meist ausgetrockneten Bache aufwärts. Nach 30 Min. fünffache Wegekreuzung. Oder bei km 2,8 in die Waldecke hinein und zunächst auf Fußweg, dann auf Holzabfuhrweg in südwestl. Richtung in 26 Min. nach Forsth.

Ziegelei, und l. in 8 Min. zu der genannten Wegekreuzung. Hier geradeaus weiter und nach 10 Min. l. ab. Nach 7 Min. Schleife l., dann wieder r. und hinter einem kleinen Steinbruch r. (auf die Zeichen achten!) hinauf zum Waldrande (20 Min.). Hier trifft man auf den von Holzminden kommenden Weg. Ihm folgt man r. zur Waldecke (schöne vom Solingverein gefaßte Quelle). Dann l. durch die Felder. Wo diese aufhören, r. zum kahlen Gipfel mit der Schutzhütte (20 Min.).

2. Über Weiffenfeld,  $\frac{1}{4}$  St. weiter aber bei nassem Wetter sehr zur empfehlen. — Wie in 1 bis zu km 2,8, hier r. zur Weiffenfelder Mühle (20 Min.). Vor dieser l. wieder auf schöner Straße an Forsth. Ziegelei vorbei zu der in 1 erwähnten fünffachen Wegekreuzung (20 Min.). Nun r. weiter wie in 1.

3. Über Hummersen,  $2\frac{3}{4}$  St., weniger Schatten. — Wie in 1 zu km 2,8 und r. zur Weiffenfelder Mühle; hier Feldweg l. nach Hummersen (s. T. 60 d). Am Südwestende des Dorfes bei der Gabelung r. zum Walde und den Wegeschildern nach, bald südlich, später an einer Waldwiese (r.) vorbei nach Dorf Köterberg ( $\frac{3}{4}$  St.). Von hier Fußweg auf den Gipfel noch 20 Min.

**Der Köterberg** (497 m; 410 m über der Weser), der „Brocken“, wenn auch nicht die höchste Erhebung, des Weserberglandes, besteht aus Keupersandstein. Er dacht sich nach O. allmählich ab, während er nach den anderen Seiten steil, wenn auch nicht so tief, abfällt. Auf seiner Kuppe grenzen die Provinzen Hannover und Westfalen (in letzterer die Besetzung des Herzogs von Ratibor), sowie das Fürstentum Lippe-Deilmold zusammen.

Der Berg ist reich an **Sagen**. In seinem Innern birgt er Gold und Schätze, die einen armen Mann wohl reich machen könnten, wenn er dazu gelangte, aber schrecklich aussehende Männer und Riesen verscheuchen die Leute, wenn sie in Höhlen einzudringen suchen, und der einzige, den ein Königsfräulein mit Hilfe der Springwurzel hineinführte, ein friedlicher Schäfer, vergaß drinnen das Beste, die Springwurzel. Krachend schlug das Tor hinter ihm zu, und er konnte nimmer wieder hinein kommen.

Außer der obenerwähnten am Wege nach Polle und Holzminden, 9 Min. entfernt, gelegenen **Quelle** befindet sich noch eine zweite 50 m unterhalb des Gipfels an der nach dem Dorfe Köterberg zugekehrten Seite. — **Wirtschaft** in dem 10 Min. nordwestlich unterhalb gelegenen Dorfe Köterberg. Bei schönem Wetter auch oben Ausschau; auf Bestellung kommt der Wirt Joh. Marx herauf. — Zu Wagen gelangt man ziemlich nahe an den Berg heran, wenn man von Polle oder von Höxter aus nach dem Dorfe Köterberg fährt. Von hier sind es noch 20 Min. bis auf den Gipfel.

Von der Plattform der vom Solingverein erbauten, zum Besteigen eingerichteten **Schutzhütte** großartige **Rundsicht**: Genau im O. der tafelförmige Holzberg bei Stadtoldendorf. Hinter ihm in der Ferne bei klarem Wetter der Harz mit dem Brocken. Vom Holzberg nach r. ziehend der Solling. An der kahlen Stelle etwa in der Mitte des Zuges der Moosberg mit einzelnen Tannengruppen.

Vor dem Solling Holzminden. Im **SO.** am Fuße des Ziegenberges Höxter und dahinter Fürstenberg. Verfolgt man den Rücken des Ziegenberges nach r., so trifft man den Bismarckturm auf der Bosseborner Warte. Hinter ihm ziemlich im **S.** die runde Kuppe des Deiselberges und r. davon bei klarem Wetter der Habichtswald bei Cassel mit dem Herkules und dem Hohen Gras (Turm). Hinter Höxter der breite Zug des Rheinhardswaldes. Im **SW.** und **W.** die lange Kette der Egge und des Teutoburger Waldes. Das Hermannsdenkmal ist genau über das Dorf Niese, das erste l. vom Dorfe Köterberg, hin zu sehen. Im **NW.** die Masse des Schwalenberger Waldes. Schon fast im **N.** der Hohe Asch mit seiner oben bewaldeten, sonst kahlen Kuppe. Im **N.** die Weserkette, fast von der Porta bis zum Süntel; r. dahinter der Deister. Vor dem Süntel

das Ottensteiner Plateau mit Ottenstein und der Haddenser Kirche; l. Neersen. R. neben dem Süntel Osterwald und Saupark, dann, nach r. ziehend, die lange Kette des Ith, über den der Kahnstein herübersieht. Dann der Vogler mit dem Ebersnacken, hinter ihm der Hils mit dem Raabeturm auf dem Großen Sohl. R. die Homburg und davon r. der Elfas und vor ihnen auf die Weser zu ziehend Burgberg und Everstein; l. vor dem Vogler ein Stück Wesertal mit Polle, Brevörde, Felsen bei der Steinmühle (sie selbst nicht) und bei Grave. Im **N.** im Vordergrunde Dorf Köterberg; r. davon nach Polle zu Hummersen und Weißenfeld. Nach l. Niese, Langenkamp, Kollerbeck, l. davon die Oldenburg. Im **W.** die Häuser von Falkenflucht, r. dahinter Löwendorf, Papenhöfen und im **S.** Fürstenau.

Nach Holzminden steigt man den kahlen Abhang in östl. Richtung wieder hinunter bis an den Hochwald, dann r. um die Waldecke und immer am Walde (l.) entlang, allmählich r. biegend bis vor das Gehöft Strohberg, hier l. hinein (Schild) und bald r. steil hinunter (auf die Zeichen achten!) bis auf eine Straße; auf ihr r. an der Wegekreuzung (Hummersen 4; Polle 7; Bödexen 3; Höxter über Brenkhausen 9,5; Köterberg 2,3; Albaxen 5,4; Holzminden 7,5 km) vorbei nach Forsth. **Bröken** (35 Min.).

Vor demselben ein **Denkstein**; hier sollen drei Nonnen aus Corvey, die sich bei einem Spaziergang verirrt hatten, nach dreitägigem Um-

herirren ein Glöcklein haben klingen hören, und dem Klange nachgehend, gerettet sein. Im Forsthaus Milch zu haben.

Weiter auf der Straße; 40 Schritt nach Wiedereintritt in den Wald, führt l. ein schmaler Pfad in etwa 50 Schritten zu einer **Quelle**. 10 Min. später von der Straße l. ab auf breiter Schneise, dann Fußweg unter alten Eichen, zuletzt Fahrweg. Nach 27 Min. r. ab durch Eichenwald auf Straße und r. zu dem Ratiborschen Forsth. **Twier** (15 Min.). Von hier entweder auf der Straße weiter oder etwas kürzeren Fußweg l. neben ihr am Bach entlang nach Dorf **Stahle** (23 Min.). Bei der Kirche r. und schließlich über die Weserbrücke nach **Holzminden** (18 Min.).

**60b) Holzminden—Köterberg** ( $2\frac{1}{2}$  St.) — **Polle** (1. direkt 1 St. 50 Min.; 2. über Weißenfeld 2 St. 5 Min.; 3. über Hummer-

sen 2 St. 20 Min.). Umkehrung von a; Einzelheiten siehe dort. Nach Holzminden auf anderem Wege zurück s. d. 2. K. 13 u. 15.

Über die Weserbrücke nach **Stahle**, vor der Schule l. und den blauen Zeichen nach durch das Dorf, dann Fahrweg (nach 12 Min. r.) oder Fußweg r. daneben am Bache entlang in den Wald und nach Forsth. **Twier**. 10 Min. später Fußweg l. durch Eichen wieder auf Fahrweg. Auf diesem l., bald Fußweg, dann breite Schneise. Nach ungefähr 40 Min. vom Forsthouse beim Wegeschild r. ab nach Forsth. **Bröken** (15 Min.). Kurz vor Austritt aus dem Walde r. **Quelle**. Weiter die Straße aufwärts an der Wegekreuzung vorbei, zuerst r., dicht vor dem Walde scharf l. (auf die Zeichen achten!) steil den Strohberg hinauf; beim Austritt aus dem Walde (l. Geböft) r. am Waldrande hin und bald vereint mit dem von Polle kommenden Wege zum Gipfel. — **Nach Polle:**

1. Direkter Weg: Wieder in östl. Richtung den Grenzsteinen nach abwärts, das Feld r. lassend bis zur Waldecke (8 Min.; Wegw. Holzminden; Quelle), um die Ecke herum und am Waldrande abwärts. Nach 3 Min. l. hinein (Wegw.), bald r. herum den Zeichen nach den Fahrweg abwärts. Nach 20 Min. eine fünffache Wegeteilung. Hier in derselben Richtung geradeaus weiter (ohne Zeichen) an einem meist ausgetrockneten Bache abwärts zur Straße (20 Min.); auf dieser l. in 35 Min. zur Straße Polle-Holzminden und entweder l. zur Burg oder r. zum Anlegeplatz der Dampfer.

2. Über Weißenfeld. Bei nassem Wetter sehr zu empfehlen. Wie in 1 bis zu der fünffachen Wegeteilung, hier l. den Zeichen nach auf schöner Straße über Forsth. Ziegelei nach der Weißenfelder Mühle (20 Min.). Bei der Wegeteilung vor dieser r. und die Straße hinab in 1 St. zur Straße Polle-Holzminden.

3. Über Hummersen, weniger Schatten. Nach d 2 hinter nach Dorf Köterberg und weiter nach Hummersen. Östlich durch das Dorf und auf Feldweg zur Weißenfelder Mühle. Von hier Straße weiter wie in 2.

**60c) Schieder, Bahnhof—Jagdhaus im Mörth (1 St. 40 Min.) — Rischenau (1 St.) — Köterberg (1½ St.) — Bödexen (1¼ St.) — (Brenkhausen)-Höxter (1¾ St.).** K. 31 u. 13.

Sehr lohnende Wanderung von | bis Jagdhaus und vom Köterberg 7¼ St. Zeichen von Dorf Schieder | an ⇌, dazwischen andere Zeichen.

Vom Bahnhof r., dann Allee l. über die Emmerbrücke; r. um den Schloßpark und bei der Post wieder r. um den Gutshof herum und nach l. die Dorfstraße aufwärts. Bei der

Schule r., nach 3 Min. l. und gleich darauf, hinter Haus Nr. 45, r. durch den Eichenwald, dann r. und den bald beginnenden Zeichen = folgend (l. Altenschieder, s. S. 441; Zeichen = führt direkt nach Schwalenberg) auf herrlicher Forststraße in vielen Kehren hinauf zur Höhe des Schwalenberger Waldes. Kurz vor Austritt der Straße aus dem Fichtenhochwalde l. und bald am Rande des Hochwaldes hin bis zum **Jagdhaus im Mörth**; s. T. 59. —

Von hier aus führen weiße R und Striche zuerst eine kurze Strecke südlich, an den hohen Fichten hin, dann l. hinein und nun immer südöstlich weiter, bald in herrlichem Laubwalde abwärts. Nach  $\frac{1}{2}$  St. kreuzt man den Weg Elbrinxen-Schwalenberg (Zeichen =), bald darauf l. Steinbruch, schließlich r. zur großen Straße Schwalenberg-Rischenau. Auf dieser l. zu dem ehemaligen Chausseehaus (Gasthof) und zum Dorfe **Rischenau** (1 St.; Gasthäuser: Brand, Frenger), als Sommerfrische geeignet; Auskunft erteilt Kaufmann Golüke.

Durch das Dorf, bei der Schule l. ab die alte Straße nach Niese bis auf die Paßhöhe (35 Min.). Hier Feldweg l. ab, Wegw. Bei der bald erfolgenden Teilung r. (!); wo der Weg ungefähr aufhört, Fußpfad r. über die Wiese zum Walde (12 Min., schöner Rückblick: Ganz r. im Tal Falkenhagen, weiter l. auf der Höhe Henkenbrink, noch weiter l. das Mörth.) Nun den weißen Kreuzen nach durch den Wald des Bentberges und durch Felder abwärts nach **Dorf Köterberg** (15 Min.; Gasthaus Marx). Von hier noch 20 Min. Fußweg auf den kahlen Gipfel des Berges.

#### Vom Köterberg nach Bödexen:

Entweder wie beim Abstieg nach Holzminden (siehe a) bis zu dem großen Wegw. bei Forsth. **Bröken** und weiter in  $\frac{1}{2}$  St. nach Bödexen. Oder vom Gipfel in westl. Richtung abwärts an den Grenzsteinen entlang bis auf die Straße Köterberg-Fürstenau, auf ihr l., nach 5 Min. l., nach 4 Min. wieder r., nach 8 Min., ehe die Straße wieder r. biegt, l. ab und auf Feldweg nach **Bödexen**. L. durch das Dorf; am Südostausgang vor der Brücke r. und den Zeichen = nach hinauf zum Schafstall auf dem Schlöpen (280 m; Aussicht) und über den Petzberg hinab, immer den Zeichen folgend und Brenkhausen (siehe d) r. lassend, erst bei km 24,0 auf die Straße und auf ihr l. nach **Höxter**.

**60d) Höxter**—(Brenkhausen)—**Bödexen** ( $1\frac{3}{4}$  St.) — **Köterberg** (direkt 1 St., über Forsth. Bröken  $1\frac{1}{4}$  St.) — **Bahnhof Schieder** (über Schwalenberg oder das Mörth, 4— $4\frac{1}{4}$  St.)

oder **Bahnhof Lügde** (über Rischenau oder Falkenhagen, 3 St. 20 Min. bis 3 St. 40 Min.). K. 13 u. 31.

Lohnende Wanderung von der  $7\frac{1}{4}$  St., aber nicht viel Schatten. Weser ins Tal der Emmer, i. g. 6—

Vom Kriegerdenkmal auf dem Walle (s. Stadtplan) Straße nordwestlich nach Brenkhausen bis km 24,0. Hierher über Räuschenberg und Prinzessinnenklippe, s. T. 40, Ausflug d.

**Brenkhausen**, 1234 gegründetes, 1803 aufgehobenes Zisterzienser-Nonnenkloster; im Klostergebäude Wohnung des Gutspächters und des Corveyer Oberförsters. — Gasthaus Relling.

Hier r. ab, das Dorf l. lassend, immer r. den Zeichen nach über den Petzberg und den Schafstall auf dem Schlöpen nach **Bödexen**. Von hier entweder über Forsth. Bröken: an der Kirche r. vorbei, dann r. und gleich wieder r. nach Forsth. Bröken und weiter, wie in T. 60 b, den blauen Zeichen nach. — Oder direkt: Gleichfalls bei der Kirche r., dann aber l. und später wieder r. Feldweg zum Walde. Hier auf die schöne Waldstraße und ihr r. nach. Nach 8 Min. biegt sie l., nach 4 Min. wieder r., und 5 Min. später steigt man r. an den Grenzsteinen zum **Köterberg** hinauf.

1. **Köterberg-Bahnhof Schieder**. Hinunter nach **Dorf Köterberg** (10 Min.), bei der Wirtschaft von Marx l. (westlich) vor den letzten Häusern Fußweg r. ab (Anfang zeigen lassen!) durch das Feld den **Bentberg** hinauf (Rückblick). Am Walde r. hin, bald hinein und weiter den weißen Zeichen nach westnordwestlich durch den Wald und über eine Wiese hinunter zur alten Straße Rischenau-Niese und auf ihr r. nach **Rischenau**. Von dort nach Schieder zwei Wege: 1. Über **Schwalenberg**: Am Nordausgang des Dorfes l., und bald im Walde auf schöner breiter Straße nach Schwalenberg: ein 10 Min. kürzerer Fußweg geht zwischen km 37,4 und 37,5 r. ab (s. T. 58), und weiter nach T. 59. 2. Über das **Mörth**: Wie in 1 Straße nach Schwalenberg, aber noch vor Eintritt in den Wald bei km 39,2 r. ab aufwärts, bald nach l. und den weißen R und Strichen folgend hinauf zum Jagdhaus auf dem **Mörth** (1 St. 20 Min.) und weiter nach T. 59, Ausflug 4 b; bis zum **Bahnhof Schieder**  $1\frac{1}{2}$  St.

2. **Köterberg-Bahnhof Lügde**. 1. Wie in a nach **Rischenau** (70 Min.) und von dort noch 11 km Straße über Elbrinxen, i. g. 3 St. 20 Min. 2. Über **Falkenhagen**. Hinab nach **Dorf Köterberg**, nördlich hindurch und entweder den Fahrweg am **Bentberge** hinauf und immer in Nordrichtung weiter in

50 Min. direkt nach Falkenhagen oder bei der Teilung gleich hinter dem Dorfe Köterberg r. abwärts zum Walde. Am Rande (Wald r.) entlang in einem Bogen nach l. bis an das Ende der Felder, dann r. ab und im Tale des Lakenbachs hinunter in 40 Min. nach **Hummersen** (Gasthaus zur Post, Z. m. F. 2 M.).

**Hummersen-Holzminden**, direkter Weg, 2 St. 20 Min., Zeichen: blaues Kreuz. Von der Ostseite des Dorfes auf Fahrweg südlich zum Walde (15 Min.), nach weiteren 12 Min. kreuzt man den Weg nach Polle.

Bald auf Fußweg immer in südöstl. Richtung weiter; nach 25 Min. wieder auf Straße und im Twiertale abwärts an Forsth. Twier (50 Min.) vorbei und weiter über Stahle nach Holzminden (40 Min.).

Nördlich durch das Dorf und auf schöner Straße nach **Falkenhagen** (35 Min.).

Die schöne got. Kirche stammt von einem ehemaligen Zisterzienser-

Nonnenkloster, s. Geschichte von Marienmünster S. 167.

Von der Kirche westlich aus dem Dorfe, Straße nach Rischenau, aber schon nach 5 Min. r. ab aufwärts nach Henkenbrink (25 Min.). Das Dorf r. lassend, an seiner Westseite entlang, nach 2 Min. l. ab und bei der bald erfolgenden Teilung r. Auf diesem Fahrwege 10 Min. genau westlich, dann nach r. aus dem Walde und auf Fußweg nach **Elbrinxen** (18 Min.). Von hier noch 7 km Straße bis Bahnhof **Lügde** (1 St. 25 Min.).

**60 e) Köterberg—Marienmünster**, 1 St. 50 Min., zum Anschluß an die T. 58 und 59, K. 13. — In Ostrichtung an den Grenzsteinen den Berg hinunter, den Fahrweg Dorf Köterberg—Fürstenau kreuzend, dann an Gattern und am Rande des Buchenhochwaldes, später durch Feld immer in derselben Richtung abwärts nach dem Gehöft **Falkenflucht** (25 Min.). Durch den Gutshof auf die Straße, auf ihr 150 Schritt r., dann den ersten Weg l. ab. Bald biegt er r.; wo er wieder l. biegt Fußweg geradeaus weiter. Den zweiten Fahrweg, den man kreuzt, l. Er biegt bald l., dann wieder r. und führt bald in einem schönen Eichenhain hin nach **Löwendorf** (25 Min.). Bei den ersten Häusern trifft man auf die Straße; auf ihr durch das Dorf und geradeaus weiter, zuletzt schön durch Wald, nach **Marienmünster** (5 km = 1 St.).

### Tour 61. Das Ottensteiner Plateau.

Die nach dem braunschweigischen Flecken **Ottenstein** benannte Hochebene (ca. 300 m) wird begrenzt durch den untersten Lauf der Emmer von

Lügde und Pyrmont ab und durch die Weser auf der Strecke Polle-Bodenwerder - Bahnhof Emmertal. Das Plateau selbst ist fast kahl, ge-

währt aber großartige Fernsichten. Auf- und Abstieg führen dagegen, besonders bei den Verbindungen mit der Weser, vielfach durch Wald und schöne Täler. Da das Gebiet mei-

stens von Hameln aus besucht wird, sind die Touren von dort aus orientiert, doch sind auch die Anschlüsse vom S. hergestellt.

**61a) Grohnde—Hajen** ( $\frac{1}{2}$  St.) — **Dreikantiger Stein** (1 St.) — **Sievershäger Mühle** (18 Min.) — **Ottenstein** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Brevörde** (1. durch das Glessetal 1 St. 40 Min. bis 2 St.; 2. direkte Straße  $1\frac{1}{4}$  St.). K. 15.

**Grohnde** ist Station der Kleinbahn Emmerthal-Vorwohle und der Oberweserdampfschiffahrt. (Näheres S. 83. Gasthäuser: Karl Meyer; Wwe. Dehne; Bungenstock; am r. Weserufer bei der Fähre Lindemeier; in allen Z. m. F. 1,50 M.). Vom Bahnhof in das Dorf und Straße r. an der Domäne vorbei (18 Min.). Vom Dampferanleger zur Landstraße und auf ihr l., die als prachtvolle, schattige Allee an der Weser aufwärts führt in 25 Min. nach Haltestelle **Hajen**. Hinter dem Wirtshaus Fahrweg aufwärts in den Wald. Bei der sehr bald erfolgenden Teilung geradeaus. Bei der nächsten mehrfachen Teilung den mittelsten, breiten Weg weiter. Nach 18 Min. bei einer kleinen Bude aus Latten schräg r. Nach 5 Min. r., nach 6 Min. kreuzt man den Weg Hehlen-Lüntorf (Wegw.). In der bisherigen Richtung weiter aufwärts, schließlich ziemlich steil, l. Lichtung, r. Tannen, bis auf den Kammweg, den man beim **Dreikantigen Stein** trifft (290 m), einem alten Grenzstein aus dem Jahre 1746 mit den Buchstaben A. O., G. H. und G. V. S. An dem Buchenhochwald (r. junge Eichen) 50 Schritte in der bisherigen Richtung abwärts, dann halb l. in die Buchen, bald über einen Fahrweg, nach 15 Min. l. halten, nach weiteren 3 Min. r. hinunter, zu der reizend im Waldtale gelegenen **Sievershäger Mühle**, dem letzten Reste des wüste gewordenen Dorfes Sievershagen (Wirtschaft von Grödecke; s. T. 61 c). Weiter 5 Min. im Tal aufwärts, dann Straße l. ab (Wegw. Ottenstein), deren größte Kehre man durch einen l. abgehenden Fußpfad abschneiden kann. Auf der Höhe die Straße weiter bis km 5,4; hier (alter Kreuzstein) r. zur **Hattenser Kirche**.

Das eigenartig anmutende, von hohen Bäumen umschattete und von einem Friedhof umgebene alte Kirchlein, ein einschiffiger romanischer Gewölbebau aus Bruchsandsteinen, ist der letzte Rest des wüste gewordenen Dorfes Hattensen, dessen Bewohner sich ebenso

wie die von Bergfelde im Schutze der Burg Ottenstein ansiedelten. — Von der Höhe bei der Kirche (384 m) prachtvoller Blick nach O. auf die Berge des rechten Weserufers: Ith, Vogler, Hils, Homburg, Holzberg, Burgberg, Eversteine.

Von der Kirche Fahrweg südlich, nach 6 Min. wieder l. zur Straße und auf dieser in den Ort.

**Ottenstein**, braunschweigischer Flecken mit 1125 Einw.; Postverbindung mit Welsede. Gasthöfe: A. Henniges am Feuerteiche; Schütte; Heinemeyer; in allen Z. m. F. 1,50 M.

**Geschichtliches:** Die 1399 als Besitz der Grafen von Everstein zuerst erwähnte Burg erscheint bald darauf im Besitz der Welfen, im 15. Jahrh. gehörte sie dem Grafen von Pymont, im 16. Jahrh. fiel sie an die Welfen zurück. In dem aus den Resten der Burg erstandenen Amtshause befindet sich jetzt das Amtsgericht. 1571 wurde der ganze Flecken bis auf

das Amtshaus durch eine Feuersbrunst zerstört. — Neben dem Feuerteiche wurde am 25. Sept. 1910 ein **Denkstein** enthüllt, zur Erinnerung an den Generalstabschef des schwarzen Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig, Major **Kerfes**, ein Ottensteiner Kind, der bei der Erstürmung von Halberstadt und in der Schlacht bei Ölper eine große Rolle spielte und am 31. Dezember 1810 in Portugal starb. — Am Westausgange des Fleckens ein Grabdenkmal der Ottensteiner Familie Sieburg.

1. **Ottenstein-Glessetal-Brevörde.** Vom Feuerteiche Hauptstraße westlich (Wegw. Lichtenhagen-Welsede), hinter dem Orte geradeaus weiter mit Blick auf den Köterberg (zwischen ihm und dem r. gelegenen Bentberg das Dorf Köterberg) in 25 Min. in das **Glessetal** und auf schöner Straße l. abwärts.

Wer auch den oberen Teil des prächtigen Waldtales kennen lernen will, folgt gleich hinter Ottenstein der Straße nach Welsede 1 Min. lang, dann Feldweg l., aber gleich wieder r. ab durch die Felder und schließlich durch Wald in das **Glessetal** (30 Min.; 6 Min. r. aufwärts Quelle). Nun l. abwärts durch die Ortschaft Glesse in 25 Min. zu der von Ottenstein kommenden Straße.

Weiter im Glessetal abwärts. Nach 12 Min. führt r. eine Straße nach Vahlbruch (3,2 km) hinauf; 5 Min. später auf das l. Ufer des Baches hinüber und auf schattigem Wege, bisweilen etwas steigend, weiter; Steinbreite und Lühnsche Lieth bleiben l. liegen. Bald hinter der schönen, alten, ober-schlächtigen Lumbornmühle wieder auf die rechte Seite des Tales zur Straße und auf ihr l. abwärts nach **Brevörde** (Kahnstation der Dampfschiffahrt, s. T. 63).

2. **Ottenstein-Brevörde**, direkte Straße 6,3 km. Vom Südostausgange des Fleckens (Wegw.) in 21 Min. an den Waldrand, an ihm l. weiter und schließlich in vielen Kehren mit prachtvoller Aussicht auf das Wesertal und die Berge des rechten Ufers hinunter auf die Straße Brevörde-Polle, auf ihr l. nach **Brevörde**.

61b) **Hehlen—Sievershäger Mühle** (55 Min.) — **Ottenstein** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Steinmühle** (durch das Ernestinental  $1\frac{1}{2}$  St.). K. 15.

**Hehlen** ist Station der Kleinbahn Emmertal-Vorwohle und der Weserdampfschiffahrt (näheres S. 83). Gasthäuser: Witwe Böker, Böker, Kühne, Holte. Auf der Hauptstraße des Dorfes

westlich bis zum Friedhof, hier l. Straße nach Ottenstein; aber gleich Feldweg r. ab, der zunächst fast parallel der Straße läuft, aber bald steigt. Hinter den Steinbrüchen r. zur Hochwaldecke hinauf (25 Min.; prächtiger Blick auf das Wesertal und die Berge des rechten Ufers). Zurück auf den Fahrweg und am Waldrande in der bisherigen Richtung weiter. Wo das Feld l. aufhört, l. hinab zur Straße, die man bei km 1,8 trifft (12 Min.). Auf ihr r. zur **Sievershäger Mühle** (18 Min.). — Weiter nach Ottenstein s. T. 61 a.

**Ottenstein-Ernestinental-Steinmühle.** Von der Straße nach Hehlen am Ende des Feuersteiches Feldweg r. ab. Den zweiten, nach 150 Schritt l. abgehenden Weg in östl. Richtung durch die Felder. Nach 20 Min. r. und an der rechten Seite einer kleinen Schlucht im Walde abwärts nach Vorwerk Ernestinental (12 Min.). Nun r. im Tal abwärts in  $\frac{3}{4}$  St. auf die Straße im Wesertal und auf ihr r. in 12 Min. zur **Steinmühle**, s. T. 63.

**61 c) Bahnhof Emmerthal—Scharfenberg** ( $1\frac{1}{4}$  St.) — **Lüntorf** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Sievershäger Mühle** (über den Dreikantigen Stein, 65 Min.; oder durch das Sievershäger Tal, 75 Min.) — **Hehlen** (50 Min.) oder **Bodenwerder** (über Ovelgönne-Brökeln, 1 St. 50 Min.). K. 15.

Vom Bahnhof l. an den Gleisen entlang, bald l. über sie, an der Station der Kleinbahn Emmerthal-Vorwohle vorbei und gleich darauf Feldweg r., nach 18 Min. r., aber bald wieder l. zum Walde (6 Min.). Auf neuem Fahrwege aufwärts, auf der Höhe auf Waldweg in südl. Richtung weiter. Nach 30 Min. bei kleinem Forstgarten beschränkter Blick r. ins Emmertal. In derselben Richtung noch 10 Min. weiter, dann gebesserter Fahrweg r., nach 7 Min. l. ab und in 2 Min. über eine Straße, dann grasigen Fahrweg am Rande des Hochwaldes des **Scharfenbergs** hin in 4 Min. zu einer verfallenen Försterköte.

Von hier besonders nachmittags prächtvolle **Aussicht** ins Wesertal und auf die Berge des rechten Ufers vom Hils und Vogler bis zur Paschenburg. Etwa 200 Schritte schräg r. wald-einwärts steht die „**Fuchseiche**“, ein sehr dicker, von unten bis oben knorriger, uralter Baum.

Wo r. der Buchenhochwald aufhört und l. der etwas niedrigere Wald beginnt, geht zwischen jungen Buchen und Eschen ein Fußweg den Berg hinab. Diesem folge man abwärts bis auf einen Fahrweg, der nach l. auf eine Waldstraße mündet (10 Min.). Auf letzterer r., bei einem Steinbruch zum Walde hinaus und hinüber zur Straße Welsede-Grohnde (12 Min.). Auf ihr 5 Min. l., dann Feldweg r. nach **Lüntorf** (16 Min.)

**Lüntorf-Sievershäger Mühle:** 1. Über den **Dreikantigen Stein**. Straße l. vor dem Dorfe her, nach 5 Min. bei der Gastwirtschaft von Siever r. ab, bald darauf halb r. in südöstl. Richtung an Hecken entlang zum Walde (12 Min.). In diesem etwas abwärts, über einen Bach und in derselben Richtung wieder, ziemlich steil, bergan (l. Tannen, r. Buchen) an Grenzsteinen hin bis auf einen querlaufenden Waldweg und auf diesem l. zu einer Waldstraße (20 Min.). Auf dieser l., sie wird später zu einem grasigen Fahrwege; nach 11 Min. durch die Schneise r. auf die kahle Höhe (kleiner Forstgarten), mit prächtiger Aussicht auf die Hattenser Kirche und Ottenstein, nach l. Berge des r. Weserufers: Ith, Hils, Homburg, Burgberg, Everstein. Zurück und auf dem Fahrweg weiter in 5 Min. zum **Dreikantigen Stein**; weiter nach T. 61 a.

2. Durch das **Sievershäger Tal**: Wo man auf die Dorfstraße trifft, über sie, geradeaus zum oberen Teile des Dorfes und weiter die Straße nach Ottenstein. Ihren großen Bogen schneidet man ab, indem man bei km 2,6 r. ab den Hohlweg aufnimmt und bei Teilungen sich l. hält. Man erreicht die Straße wieder bei km 3,6. Nun 8 Min. durch Wald, bei Austritt l. ab und bald im Walde in dem schönen Waldtale abwärts in 50 Min. zur **Sievershäger Mühle**.

Nach **Hehlen**: Weiter in dem Tale abwärts, nach 18 Min. bei km 1,8 l. zwischen Wald und Feld hinauf; dann r. am Waldrande hin. Nach 10 Min., wo l. die Steinbrüche beginnen, ohne Weg am Rande derselben (sie bleiben r.) zu der Hochwaldecke hinauf (5 Min.). Schöne Aussicht auf die Weser und die Berge des rechten Ufers. Zurück zu dem Fahrwege und diesen l. hinunter zum Dorfe, auf der Hauptstraße r., hinter einem Bache l. zur Fähre, wo auch die Dampfer anlegen (20 Min.), oder die Hauptstraße weiter zum Bahnhof.

Von der **Sievershäger Mühle** über Ovelgönne und Brökeln nach **Bodenwerder**: Unterhalb der Mühle über den Bach und auf schönem Waldwege, später an einer Schlucht aufwärts. Bei Austritt aus dem Walde (20 Min.), l. an ihm entlang, dann r. nach dem zu Hehlen gehörigen Vorwerke Ovelgönne (5 Min.). 1 Min. l. auf der nach Hehlen führenden Straße, dann Fahrweg r. ab und am Waldrande des Siektals entlang, dann durch Felder hinunter nach Brökeln (25 Min.). Im Dorfe r., aber bald wieder Straße l. und entweder auf dieser mit schönen Blicken ins Wesertal in 1 St. Bodenwerder, oder nach 18 Min., wo sie sich dem Walde

am meisten genähert hat, r. hinein und in östl. Richtung bis an den Steilabfall des **Hopfenberges** und auf schönem Wege über mehrere Aussichtspunkte mit prachtvollen Blicken in das Wesertal und auf Bodenwerder, zur Stadt hinunter (s. T. 61 f).

**61 d) Welsede—Lüntorf** (45 Min.) — **Ottenstein** (1 $\frac{1}{4}$  St.) — **Ernestinental—Hohe** (50 Min.) — **Brökeln—Bodenwerder** (1 St. 10 Min.). K. 15.

Aus dem Bahnhof tretend, l. und gleich r. über die Emmer. Nach 5 Min. über die Straße Grohnde-Pyrmont und mit schönen Rückblicken den Uchtelberg aufwärts, oben 10 Min. durch Wald, dann wieder durch Feld nach **Lüntorf**. Nach Eintritt ins Dorf r. durch nach dem oberen Teile und weiter; den großen Bogen der Straße schneidet man ab, indem man bei km 2,6 r. den Hohlweg aufnimmt und bei Teilung sich l. hält. Man erreicht die Straße wieder bei km 3,6; nun 8 Min. durch Wald, dann über die kahle Hochebene weiter, bald weite Aussicht: geradeaus der Köterberg, l. die Hattenser Kirche (s. S. 179) und Berge des rechten Weserufers, in 1 $\frac{1}{4}$  St. nach **Ottenstein**.

Durch den Ort bis zum Feuerteiche und weiter nach T. 61 b ins **Ernestinental**. Bei dem Vorwerk über die Straße und l. am Walde hinauf. Von der Waldecke r. hinunter zur Straße und auf ihr l. nach **Hohe**.

In dem vielleicht schon 822 als Haoga erwähnten Dorfe romanische Kirche aus dem 13. Jahrh. und in ihr ein als Kanzeluntersatz verwendeter romanischer Taufstein.

Die Straße weiter nach **Brökeln** (10 Min.) und weiter nach T. 61 c.

**61 e) Pyrmont—Kleinenberg** (1 St.) **Baarsen** (40 Min.) — **Vahlbruch** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Meiborsen—Polle** (1 St. 10 Min.). K. 31 u. 15.

Direkte Verbindung von Pyrmont zur Weser, 3 $\frac{3}{4}$  St., aber wenig Schatten.

Aus dem Bahnhof tretend r., nach 4 Min. r. unter der Bahn hindurch und 1 Min. später Koppelweg r., der in 10 Min. an den Wald führt. 2 Min. am Walde entlang, dann (Wegw.: Kleinenberg) l. auf einem Fußwege den Berg hinan. Nach 15 Min. l. Wegw.: Wilhelmsblick. Aber den Fußweg nach Kleinenberg r. weiter und in 5 Min. auf den Bergrücken. Zuerst zwischen Feldern den Fußweg weiter, dann auf einem Fahrwege nach **Kleinenberg** (Man gelangt hierhin auch auf der Chaussee in 1 $\frac{1}{2}$  St.). Nun auf der Chaussee nach **Baarsen** 40 Min. Auf der Mitte des Weges von Kleinenberg hierher etwas r. eine Windmühle (376 m) mit umfassender Fernsicht.

In 45 Min. nach **Vahlbruch**. Durch das Dorf; zwischen den letzten beiden Häusern l. ab auf einen Koppelweg, auf dem man in 15 Min. Dorf **Meiborsen** erreicht. Auf der Dorfstraße gut 100 Schritte r., dann l. und auf die Chaussee. Auf dieser in kaum 20 Min. an den Wald; 5 Min. am Walde her, dann auf einem Fußpfade, der r. in den Wald führt (Zeichen am Baume), an einem Bach abwärts in 30 Min. nach **Polle** (s. f. S.).

**61 f) Bodenwerder—Hopfenberg (1 St.) — Steinmühle (1 St. 25 Min.) — Brevörde ( $\frac{3}{4}$  St.) — Weserberg—Polle (1 $\frac{1}{4}$  St.). K. 15.**

Sehr lohnende, aussichtsreiche Weserufer, aber nur zur Hälfte Wanderung von  $3\frac{1}{2}$  St. am linken schattig.

Vom Dampferanlegeplatz aufwärts zur Weserbrücke, hier Straße r., dann l. über die kleine Brücke und gleich dahinter r. ab (Richtungstafel, 10 Min.; vom Bahnhof hierher 12 Min.). Nun l. sich haltend den Berg hinauf nach „Vier Linden“, bald darauf bei einer Bank schöner Blick ins Wesertal. Nach 10 Min. auf der Krähenhütte schöner Blick weseraufwärts; unmittelbar unten das Schrinntal. Nach weiteren 30 Min. zur Lutterburgshöhe (230 m). Auf dem Kamme des **Hopfenberges** in der bisherigen Richtung weiter, nach 8 Min. biegt man r. von der Kante ab, bald einige Zeichen, dann aus dem Walde und Feldweg in derselben Richtung mit schönem Blick auf Rühle weiter. Den vierten Feldweg r. ab (40 Min.) 10 Min. später querlaufenden Fahrweg etwa 10 Schritte l., dann wieder r. und im Zickzack zur Straße Bodenwerder-Polle, die man kurz vor der Einmündung des Ernestinentals trifft und auf ihr weiter zur **Steinmühle** (27 Min., s. S. 207). Auf der Straße weiter, bald ohne Schatten, nach **Brevörde** ( $\frac{3}{4}$  St.). Auf der jetzt wieder sehr schönen Straße weiter bis zu Stein 34,2; hier, bei der Wolfsschlucht, r. hinauf, zuerst etwas steil, aber schattig in 10 Min. zum Quickborn. Nach 5 Min., Wegw. „Weserberg, Glas“ r. ab, an Lauscherplatz und Hagedorns Ruhe vorbei. Nach 12 Min. l. ab in 5 Min. zum Aussichtspunkt auf dem **Weserberge**.

Herrlicher Blick auf einen Weserbogen, an dessen Nordostecke Brevörde liegt. Hinter diesem Dorfe nach r. ziehend der Vogler, am Fuß seiner Vorberge Grave und weiter r. Reileifzen; davon r. im Hintergrunde der Burgberg und die beiden Eversteine und noch weiter r. der Solling, davor Bevern. Dreht man sich r. um, so sieht man im SW. den Köterberg mit Schutzhütte. Nach der Weser fallen die fichtenbestandenen Hänge des Eckberges und Birkenberges steil ab.

Nach **Polle** hinab zwei Wege: 1. Der kürzeste: Zurück und beim Austritt aus dem Walde Feldweg l. hinunter (15 Min.). 2. Zurück und geradeaus zu der Tannenecke, hier „Ozonweg“

und Wegw.: „Glas“, bald l. ab und ziemlich steil hinunter, den ersten Grasweg zwischen Hecken l. (25 Min.); oder man folgt dem Wege r. in die Anlagen im Glastal und dann auf Fahrweg nach Polle, etwas weiter. Über Polle s. f. T.

**61g) Polle—Brevörde** (Straße  $\frac{1}{2}$  St.; über den Weserberg  $1\frac{1}{4}$  St.) — **Steinmühle** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Hopfenberg—Bodenwerder** ( $2\frac{1}{4}$  St.). Umkehrung von f, Einzelheiten dort. K. 15.

**Polle**, hannoverscher Flecken mit 1065 Einw., liegt malerisch an der Westseite eines starken Bogens, den hier die Weser macht; nördl. zieht sich der Ort den Birkenberg hinan, im S. schließt er sich an den mit schattigen Bäumen bedeckten Bergkegel an, der die Trümmer der alten Eversteinschen Burg trägt. Amtsgericht. Geeignete Sommerfrische.

**Gasthöfe:** Neben der Burg Gasthof „Zur Burg“ (Stapel), Z. m. F. 2 M., Pension 3,50—4 M.; weiter oben im Orte, neben der Post „Stadt Hannover“ (Knittel), Z. m. F. 1,50 M., Pension 3 M.; „Zur Krone“, Z. m. F. 1,50 bis 1,75 M., Pension 3—4 M.; in allen drei auch Massenquartier.

**Oberweser - Personendampfschiffahrt:** Anlegeplatz 8 Min. südlich vom Ort bei einer Mühle mit Wirtschaft. — **Post** nach Holzminden und Bodenwerder. Fuhrwerk in den Gasthäusern.

**Geschichtliches:** Die **Burg** mit dem Orte, schon im 13. Jahrh. genannt, gehörte den Grafen von Everstein, die oft hier wohnten und sich auch Grafen von Polle nannten. 1407 ging die Burg, die der letzte Eversteiner

mit seinen übrigen Besitzungen dem Grafen zur Lippe übertragen wollte, nach einer schweren Fehde an Herzog Heinrich von Braunschweig und damit in den Besitz der Welfen über. 1495 fiel Polle bei einer Erteilung an das neugebildete Fürstentum Calenberg und kam so als hannoverscher Besitz 1866 an Preußen. Im Dreißigjährigen Kriege wurde das Innere der Burg von Tilly durch Feuer zerstört. Das äußere Mauerwerk blieb stehen und hielt sich fast 100 Jahre unversehrt. Die jetzt noch vorhandenen geringen Reste sind von Anlagen umgeben und von Bäumen überschattet. Auf dem Platze der Burg ist später das Amthaus errichtet, jetzt Wohnung des Oberförsters.

Besuchenswert ist vor allem die **Burg**. Zu Garten und Ruinen ist der Zutritt ohne weiteres gestattet; Eingang durch das Portal des Amthausen oder von der Weserfähre aus. Schattige Sitzplätze, aus alten Fensternischen hübsche Blicke auf die Weser.

**Spaziergänge und Ausflüge:** 1. **Heimberg** (136 m) 10 Min. südwestlich, Ruhebänke. — 2. **Weserberg** (Birkenberg) 25 Min. nördlich, s. Haupttour. — 3. **Steinmühle**  $1\frac{1}{4}$  St. weserabwärts, s. Haupttour. — 4. **Burgberg** und **Eversteine**, mit Fähre über die Weser und auf schöner Straße oder über die Heinser Klippen nach Domäne Forst ( $1\frac{1}{4}$  St.), weiter s. Holzminden, Ausflug e, S. 116. — 5. **Holzmin-**

**den**, Straße über Heinsen, unter dem Kiekenstein hin und über Stahle,  $2\frac{1}{4}$  St. — 6. **Köterberg**,  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$  St., s. T. 60. — 7. **Pymont**, Umkehrung von T. 60 e. — 8. **Ebersnacken** über Steinmühle und Rühle, s. T. 62 Umkehrung. Bei nicht zu heißem Wetter ist auch folgender direkter Weg zu empfehlen:

**Polle-Ebersnacken** über Golmbach, 3 St. 25 Min.

Südlich der Burg übersetzen auf das rechte Ufer und Straße r. nach **Forst**. Nach 15 Min. bei der Waldecke den rechten der beiden l. abgehenden Wege und r. am Walde entlang; bald hinein. Dem Wege folgt man bis zu einer Försterköte. Vor dieser schräg l. und nun immer in derselben Richtung, bis man das obere Ende des Dorfes **Reileifzen** trifft (40 Min.). Von da Straße r. nach **Lütgenade** (35 Min.). Im Dorfe l. sich halten und in 25 Min. auf die Straße Rühle-Golmbach; auf dieser in 20 Min. nach **Golmbach**. Durch das Dorf. Am Ausgange l. Straße nach **Holenberg**, aber nach 5 Min. von dieser l. ab und im Tal aufwärts

ohne l. oder r. abzuweichen in 1 St. bis auf den Kamm des Voglers. Hier r. den Zeichen — nach in 10 Min. auf den **Ebersnacken**. — **Umkehrung:** Vom Turm in der Richtung nach **Bodenwerder** 120 Schritte abwärts. Hier geht gleich hinter Stein 30 l. zwischen Tannen (l.) und Buchen (r.) ein zunächst ziemlich verwachsener Weg bergab. Diesem folgt man ohne abzuweichen nach **Golmbach**, dann auf Straße über **Lütgenade** nach **Reileifzen**. Am Südeingang des Dorfes l. ab zum Walde und immer in westl. Richtung hindurch, schließlich am Waldrande abwärts auf die Straße im **Wesertal** und r. weiter zur Fährre nach **Polle**.

Von **Polle** nach **Brevörde**: Entweder auf der schönen schattigen, mit Nußbäumen bestandenen Straße an der **Weser** entlang in  $\frac{1}{2}$  St., oder über den **Weserberg**: Durch den Ort nördl. aufwärts, dann l. ab und an Hecken entlang zum Fichtenwalde. In ihm r. und den Wegweisern nach zum Aussichtspunkt auf dem **Weserberge**. Zurück und in der bisherigen Richtung weiter, schließlich bei der **Wolfsschlucht** hinab zur Chaussee und auf ihr weiter nach **Brevörde**. Von hier auf schattenloser Straße in  $\frac{3}{4}$  St. zur **Steinmühle** (s. T. 62). Weiter in 15 Min. zur Mündung des **Ernestinentals** und 1 Min. später auf **Feldweg** l., r., l. aufwärts. Dann den zweiten, oberen, der r. abgehenden Wege; auf dem nächsten Querwege 70 Schritte l., dann r. ab. 10 Min. später trifft man auf einen Fahrweg, dem man nach l. zum Walde und in ihm weiter folgt, sich immer r. in der Nähe des Steilabfalls haltend. So gelangt man über **Lutterburgshöhe**, **Krähenhütte** und **Vier Linden** nach **Bodenwerder**.

61h) **Bodenwerder**—**Hehlen** ( $\frac{3}{4}$  St.) — **Sievershäger Mühle** (50 Min.) — **Lichtenhagen** (durch das **Sievershäger Tal** oder über den **Dreikantigen Stein** ( $1\frac{1}{4}$  St.) — **Eichenborn** (25 Min.) — **Kleinenberg** (35 Min.) — **Pymont** (1— $1\frac{1}{2}$  St.). K. 15 u. 31.

Straße über **Kemnade** nach **Hehlen** in  $\frac{3}{4}$  St. Weiter zur **Sievershäger Mühle** nach 61 b. Von hier entweder auf der Straße durch das schöne **Sievershäger Tal** weiter, bis sie auf der Höhe auf die Straße **Ottenstein-Lüntorf** trifft. Auf dieser 3 Min. l., dann r. ab nach **Lichtenhagen**. Oder über den **Dreikantigen Stein**: Vor der Mühle r. ab bergan. Der Weg wendet sich bald l. (einige rote Zeichen) und führt

allmählich den Berg hinauf; beim Austritt aus den Buchen 50 Schritte r. hinan zum **Dreikantigen Stein** (s. T. 61 a). Nun l. den grasigen Fahrweg weiter, l. junge Eichen. Nach 4 Min. durch die Schneise l. auf die kahle Höhe, kl. Forstgarten; prächtige Aussicht (s. 61 e.). Zurück und auf dem Fahrweg l. weiter.

Nach 12 Min., 65 Schritte hinter Stein 1,0 geht hinter einer Schneise halb r. der Fußweg nach **Lüntorf** ab: Nach 10 Min. bei kleiner Lichtung r. zu den Grenzsteinen, auf der Grenze in kleiner Schlucht bergab; bald über

einen Bach, aus dem Holze und auf Fußweg an Hecken hin zum Dorfe. Dieses l. lassend, an seiner Nordseite entlang, westlich zum Walde und über den Uchtelberg hinunter nach Welsede.

Immer auf ihm bleibend, trifft man nach  $\frac{1}{2}$  St. auf die Straße Welsede-Lüntorf. Auf ihr 4 Min. l., dann r. nach **Lichtenhagen**. Von hier Straße südwestlich nach **Eichenborn** und weiter über die Windmühle mit weiter Fernsicht nach **Kleinenberg**. Von hier auf der schönen Straße oder auf abkürzendem Fußwege (s. T. 61 e) nach **Pymont**.

## VIII. Das rechte Weserufer von Holzminden bis Hameln.

Das durch die Bahnen Holzminden-Kreiensen im S. und Hameln-Elze im N. begrenzte, von der Weser zur Leine reichende Stück unseres Gebietes ist besonders reich an Berg und Wald. Unmittelbar an der Weser liegt der **Vogler**, der mit seiner schön geformten Kammlinie, seinen steilen Hängen und mannigfaltigen, tief eingeschnittenen Tälern vielleicht das schönste Gebirge im eigentlichen Wesergebiet ist. Wegen seines Namens wird er in Verbindung gebracht mit Heinrich, dem ersten deutschen Kaiser aus dem Sachsenstamme, der hier seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Vogelfange, obgelegen und auch dem in einem Hochtale des Gebirges liegenden Dörfchen **Heinrichshagen** den Namen gegeben haben soll.

Der Aussichtsturm auf seinem höchsten Gipfel, dem **Ebersnacken**, ist wegen Baufähigkeit abgerissen,

für den Bau eines neuen, steinernen Turmes ist bereits eine beträchtliche Summe gesammelt. Doch ist jetzt schon ein vollgültiger Ersatz geschaffen durch den von Einwohnern Bodenwerders auf dem **Zimmertalskopf** (412 m) errichteten hölzernen **Bodoturm**, der vielleicht eine noch schönere Aussicht gewährt. An den **Vogler** schließen sich im SO. noch die **Homburg-Gruppe**, im SW. **Burgberg** und **Everstein**. — Durch das breite Tal der **Lenne** ist der **Vogler** von der **Hilsmulde** getrennt. Den Kern dieser bildet im SO. der ohrmuschelförmige **Hils**, dessen 15 km langer Kamm im S. eine Höhe von 430 m, im N. in der **Bloßen Zelle** eine solche von 477 m erreicht und nur eine Einsenkung aufweist, durch welche die Straße von **Grünenplan** nach **Eschershausen** fährt. Auch der **Hils** trägt einen Aussichtsturm, den **Wilhelm Raabe-**